

37



ELF DER STUNDE: FCV

In Rostock gelang der dritte Auswärtssieg der zweiten Halbserie ● Dramatische Zuspitzung in Erfurt: Meister gewann 5 : 4 ● Auch der 1. FCM wachte durch ein 3 : 1 in Zwickau den Anschluß zu Jena



Der 1. FC Magdeburg bewies beim Zwickauer 3 : 1 Europapokal-Elan! Enge (links) stoppt Rentsch.

Gutklassige Partie in Taranto: 1 : 0!

Die Chancen für unseren Nachwuchs stehen günstig, das Halbfinale der EM zu erreichen! Von einer erfahrenen italienischen Mannschaft ließen sich die Schützlinge von Trainer Kurt Holke am Mittwoch in Taranto im ersten der beiden Viertelfinalsiege nicht im geringsten beeindrucken. Der 1 : 0-Erfolg fiel hochverdient aus. Dazu Ferruccio Valcareggi, Cheftrainer der Squadra Azzurra: „Die DDR stellte einen homogenen, spietechnisch imponierend guten Partner.“



Im Europapokal die beste Form bringen!

Internationale Aufgaben warten am Mittwoch auf den 1. FC Magdeburg und den 1. FC Lok Leipzig. Das Ziel lohnt: Einzug in die Runde der letzten Vier. Bestform wird dabei allerdings vorausgesetzt. Die Magdeburger treffen im EC II zu Hause auf Berae Stara Zagora, für den Leipziger Klub geht es bei Ipswich Town um ein achtbares Abschneiden. Drücken wir unseren Teilnehmern beide Daumen!



ZWEI KLARE SIEGE - ABER NOCH MÄNGEL

Mit zwei Erfolgen kehrte die Nationalmannschaft unserer Republik aus Nordafrika zurück: 4 : 0 am Dienstag gegen Tunesien, 3 : 1 über Algeriens Auswahl 48 Stunden später. Licht und Schatten wechselten allerdings in beiden Begegnungen. Dazu Cheftrainer Georg Buschner in einem ersten Fazit: „Jetzt muß systematisch darauf hingearbeitet werden, alle zum Auswahlkreis zählenden Aktiven topfit zu machen!“



Tatenfreudiger Löwe! Links Käabi (Tunesien).

Insgesamt 92 Tore zum Wiederbeginn

Die Mannschaften der Liga beendeten mit dem 14. Spieltag ihre Winterpause. Insgesamt erzielten die Kollektive 92 Treffer in den 30 Vergleichen. Überraschungen blieben nicht aus: Der 1. FC Union Berlin erreichte vor heimischer Kulisse gegen Eisenhüttenstadt trotz Feldüberlegenheit lediglich ein 2 : 2-Unentschieden.

Foto: Koenigsplatz, Marzberg

Die Zwickauer Oberliga-Fußballer hätten sich gerade jüngst um 20. Spieltag ein anderes Resultat gewünscht als das 1:3 vor heimischer Kulisse gegen den 1. FC Wernberg. Schließlich waren sie mit 2.900 Mitglieder der BSG Sachsenring Zwickau tags zuvor geehrt worden ...



In einer würdigen Feierstunde wurden am vergangenen Freitag in Berlin die besten Leistungsträger des DTSB sowie die aktivsten Sportgemeinschaften ausgezeichnet. Und die BSG Sachsenring Zwickau, Initiator des Wettbewerbs unserer sozialistischen Sportgemeinschaften, wurde im vergangenen Jahr 1973, ist ein 200-Gesellschaftsmitglied, die nunmehr den Ehrentitel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB 1973“ führen darf. Und das zu Recht!

„Unsere Fußballer haben an der erfolgreichen Bilanz einen guten Anteil“, lobte der BSG-Vorsitzende Herbert Eichmann. In Zahlen gesprochen: 600 Mitglieder, 23 Mannschaften (darunter 12 Jugendmannschaften), 5.500 Mark Spendenaufkommen. „Vor allem unsere beiden Jugendmannschaften möcht ich einmal hervorheben.“ Sie leisteten im vergangenen Jahr 2.000 Stunden nach Feierabend beim Aufbau des Sportlerheimes und anderer Einrichtungen. Seit fünf Jahren sind wir im Jugendbereich ohne Herabsetzung. Auch das spricht für die gute Arbeit mit unseren Jüngsten, an deren Seite erfahrene Oberligaspieler von einst – wie Rainer Franck und viele andere – stehen“, ergänzte Herbert Eichmann.

Der Wettbewerb hat in Zwickau (wie auch in anderen Städten und Dörfern unserer Republik) eine große Resonanz ausgelöst, in den 14 Sektionen der BSG, beim Wettstreit um Kollektiv zu Kollektiv. So waren 85 neue Mitglieder hinzu, eine Sektion wurde neu aufgebaut, 18 Übungsleiter wurden gewonnen, 27 Kampftitel und Schiedsrichter ausgebildet, 1.128 Erwarben das Sportabzeichen, und im Freizeit- und Erholungsport waren 7.000 Sportinteressierte auf den Beinen – dank der Ausrichtung der BSG auf den Trägerbetrieb, auf die drei Wohngebiete und sechs Patenschulen.



DTSB-Präsident Manfred Ewald hob in seiner Ansprache während der Feierstunde die vielfältigen Anstrengungen hervor, den DTSB zu einer Organisation mit Massendimensionen zu entwickeln.

- 86.531 Mitglieder sind 1973 hinzugekommen (Gesamtmitglieder nunmehr 2.422.581, was 14,2 Prozent der Bevölkerung bedeutet);
- 9756 Übungsleiter (Gesamtstand 92.936) und 6.350 Kampftitel und Schiedsrichter (Gesamtstand jetzt 81.826) wurden gewonnen;
- 471.623 Erwarben erwarben das Sportabzeichen;
- 5 Millionen Wertaktive beteiligten sich am gemeinsamen Sportprogramm von FDGB und DTSB.

Es geht jetzt darum“, betonte Manfred Ewald, der die Bezirksorganisation Frankfurt (Oder) mit dem Werner-Seelenbinder-Banner auszeichnete, „den Entschlüsselungsprozess des V. Turn- und Sporttages des DTSB schrittweise anzunähern. Gleichzeitig gilt es, die Möglichkeiten des neuen Jugendgesetzes zu nutzen, die Körperkultur und Sport in beispielhafter Weise fördern.“

Auch in Zwickau wird man sich auf dem Lorbeer nicht ausruhen ...

J. H.

Berlin: Nun Schrittmacher

Der 1. Platz im Leistungsvergleich aller BFA 1973 und der Gewinn der Wanderfahne des DFV der DDR sind der verdiente Lohn für eine erfolgreiche Arbeit. Auf der Delegiertenkonferenz letzte in Anwesenheit des Präsidenten des DFV der DDR, Helmut Riedel, der alte und neue BFA-Vorsitzende Robert Musiol die Bilanz vierjähriger und zielgerichteter, kollektiven Wirkens auf den Tisch.

Das hat vor allen auch im Nach-

wuchsbereich bemerkenswerte Früchte getragen. Die Verwirklichung des Schulfußballprogramms spiegelt sich zum Beispiel in der Erhöhung der Zahl der Mannschaften von 54 auf 121 wider. Ein Verdienst ganz besonders der KFA, die gerade hier vorbildlich wirkte! „Das neue Jugendgesetz mit Leben zu erfüllen, ist auch eine unangenehme, aber gerechtfertigte Forderung“, betonte Robert Musiol und verwies auf vorhandene Reserven; beispielsweise bei jenen 11 von 119 Sektionen, die über noch keine Nachwuchsabteilung verfügen. Auch gilt es, verstärkt Patenschäften mit den Schu-

len abzuschließen und die Lehrgänge zu gewinnen.

Der neu gewählte BFA: Robert Musiol (Vorsitzender), Konrad Schürze (Vors. der Trainerkommission), Alwin Hermann (Vors. der Volkssportkommission), Will Hoffmann (Vors. der Finanzkommission), H. G. Burghaus (Vors. der Freizeitsportkommission), Hans Kunze (Vors. der Kommission Freizeit- und Erholungsport), Rudolf Paetz (Vors. der Kommission Jugendfußball), August Drews (Vors. der Kommission Fußball), Werner Ernst (Vors. der Rechtskommission), Karlheinz Deckert (Vors. der Spielkommission), Hans-Jürgen Biele (Vors. der Erkerkommission), Heinz Wok (Vors. der Ausschusskommission), Werner Ernst (Vors. der Kommission Klassifizierung Statistik), Günter Schläwe (Vertreter der KFA).

WOLFGANG SCHILHANECK

Frankfurt (Oder): Jeder trägt Verantwortung

In der Oberbruchgemeinde-Neutriben trafen sich die Delegierten der 220 Sektionen des Bezirkes Frankfurt (Oder) zu ihrer Rechenschaftslegung. Die 90 Vertreter, Übungsleiter und Funktionäre, berieten besonders über die Verbesserung der Nachwuchsarbeit in den einzelnen Gemeinschaften. „Ich

glaube, wir sollten unser Hauptaugenmerk auf die allseitige Entwicklung der jungen Fußballer legen“, sagte Hans Sylvester, der die Trainerkommission des Kreises Eberswald leitet. „Gemeinsam mit dem Elternhaus, der Schule und den gesellschaftlichen Organisationen tragen die Funktionäre jeder Sektion die Verantwortung dafür.“ Hans Sylvester bezeichnete dieses Anliegen als das wichtigste der künftigen Arbeit, ohne natürlich die große Palette des Fußballsports einzuzengen. „Es geht um den Aufbau weiterer Nachwuchsab-

teilungen in allen Gemeinschaften. Gute Beispiele müssen wir jetzt schnell analysieren, damit die Erfahrungen der Besten Allgemeingut werden.“ kommentierte BFA-Vorsitzender Erich Busch.

Der neu gewählte BFA: Erich Busch (Vorsitzender), Kurt Mieske (Vors. der Kommission Kinder- und Jugendsport), Gerhard Biele (Vors. der Kommission), Heinz Kasper (Vors. der Rechtskommission), Hans Stadenes (Vors. der Trainerkommission), Bernd Brand (Vors. der Kommission Klassifizierung Statistik), Siegfried Grottel (Vors. der Kommission Apparat/Press), Siegfried Ritzel (Vors. der Kommission), Jupp Kamensky, Erhard Richter, Heinz Savornin.

Potsdam: Und die Schiedsrichter

Die Delegiertenkonferenz wurde der Höhepunkt zum Abschluss der Wahlen. In einer sachlichen und kritischen Atmosphäre diskutierten die 72 Vertreter der Sektionen des Bezirkes Potsdam über Erreichtes und Versäumtes. Die Gesamtbilanz war gut, wie einige Fakten verdeutlichen sollen. Im Jahre 1969 zählte der BFA 22.240 Mitglieder, per 31. Dezember 1973 waren es 26.737. Erfreulicherweise wuchs auch die Anzahl der Übungsleiter auf gegenwärtig 1.532 (1969: 1.246) an.

Zu den Versäumnissen gehört zweifellos die nicht befriedigende Entwicklung im Schiedsrichterbereich. Gegenwärtig verfügt der BFA über 843 Unparteiische. „Hier müssen wir rasch aufbäumen“, forderte BFA-Vorsitzender Heinz Schülke in seinem Referat. „Aber es ging der Kreisaufschussung Rathenow entgegen, sich um eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen bemüht, um entsprechenden Schiedsrichter-Nachwuchs zu gewinnen. Schon die jungen Fußballer werden hier unter sachkundiger Anleitung als Referees ausgebildet. Diese Reserven gilt es auch in anderen Kreisen zu nutzen!“

Als Sieger des Leistungsvergleiches 1973 wurden die KFA Rathenow, Weizig und Königs Wusterhausen ausgezeichnet. Sie waren die wirklich Besten der 15 Kreisaufschüsse ...

Der neu gewählte BFA: Heinz Schülke (Vorsitzender), Herbert Steffen (Vors. der Trainerkommission), Wolf Völkner (Vors. der Kommission), Lothar Thäuser (Vors. der Kommission), Hans Klesner (Vors. der Spielkommission), Udo Nothmann (Vors. der Schiedsrichterkommission), Lothar Richter (Vors. der Kommission Kinder- und Jugendsport), Werner Ernst (Vors. der Kommission), Rudi Straßberger, Manfred Hagen, Dietrich Biele und Erhard Peter in den BFA gewählt.

WALTER KNIESZNER

Suhl: Zwei Spielklassen fehlen

Die Delegierten der acht Kreisaufschüsse des Bezirkes Suhl trafen sich im Meininger VEB Rechenelektronik zur Delegiertenkonferenz des BFA. Unter den Gästen befand sich auch DFV-Präsidiumsmitglied Kurt-Heinz Benedict. Die Beratung wurde durch eine Schülertrainingsgruppe eröffnet, die den Delegierten einige Kostproben aus der „Fußballtrickkiste“ darbot. Wer-

ner Triebel, der BFA-Vorsitzende, gab dann den Rechenschaftsbericht. Dabei konnte er eine Vielzahl von guten Leistungen und Erfolgen, von Initiativen und Wettbewerbsergebnissen würdigen. Kritik unter suchte er den Nachwuchsfußball im Bezirk, angefangen von der rückläufigen Tendenz bei Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften bis hin zu Mängeln in der Ausbildung und dem Fehlen einer Spielklasse für die Junioren und Jugend auf Bezirksebene. In der sich anschließenden Diskussion wurde lebhaft zu allen Fragen Stellung genommen.

Liga-Schiedsrichter Günter Supp nannte zum Beispiel einige derartige Formen der Anleitung der Unparteiischen, die rechtswidrigen schriftlichen Hausaufgaben oder die Betreuung junger Schiedsrichter in einer Arbeitsgemeinschaft des Pionierhauses der Kreistadt. Insgesamt sprachen 10 Sportfreunde zur Diskussion.

Der BFA bestätigte Werner Triebel wiederum als seinen Vorsitzenden. Die Leiter der einzelnen Kommissionen und das Büro des BFA werden in der ersten BFA-Tagung im März gewählt. S. HERZOG

Cottbus: 1000 neue Mitglieder

Herbert Gojn, der wiedergewählte Vorsitzende des BFA Cottbus, konnte auf der Delegiertenkonferenz in Finsterwalde die erfreuliche Feststellung treffen: Seit dem IV. Verbandstag ist es auch in der Lausitz vorangegangen. 23.000 Mitgliedern am 1. Januar 1970 stehen heute 26.000 gegenüber. Die Mannschaften erhöht sich von 1.267 auf 1.333, die der Übungsleiter von 817 auf 1.414. In diesem Jahr soll eine Mitgliederzahl von 28.000 erreicht werden. Daran müssen aber auch solche Schwer-

punkte wie Cottbus-Stadt, Hoyerswerda, Senftenberg und Guben mehr als bisher ihren Anteil leisten.

Die Analyse ergab jedoch trotz der positiven Gesamtbilanz einige bedeutende Lücken. Es gibt zuwenig Kindermannschaften im Bezirk. Im Kreis Luckau spielen beispielsweise noch keine Jungen zwischen acht und zehn Jahren organisiert Fußball, und die Zahl der Jugend- und Juniorenmannschaften ging von 210 auf 214 zurück. Vorwärts und Lok Cottbus besitzen keine Junioren-EK! Friedrich Kolbe als Vertreter des DFV-Präsidiums wies in seinem Diskussionsbeitrag u. a. auf den Schulfußball als bedeutende Reserve

hin. Horst Walter, Jugendleiter bei Energie Cottbus, berichtete, daß ab 1. September 1974 schon Schüler der ersten Klassen gewonnen werden sollen.

Der neu gewählte BFA: Herbert Gojn (Vorsitzender), Hans-Jürgen Biele (Vors. der Finanzkommission), Herbert Wendt (Vors. der Kommission), Dietrich Schuschke (Vors. der Jugendkommission), Heinz Gebauer (Vors. der Kinderkommission), Hans Klesner (Vors. der Schiedsrichterkommission), Hans-Jürgen Biele (Vors. der Kommission), Karlheinz Schülke (Vors. der Rechtskommission), Werner Böhm (Vors. der Kommission), Rudi Straßberger, Ernst Brandenburg (Vors. der Kommission), Adolf Brandenburg, Jürgen Bötcher (Vors. der Volkssport- und Wettbewerbskommission).

HAJO SCHULZE

2. Runde

	Sp. g. u. v. Tore					Pkt.	Heimspiele					Pkt.	Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore		Sp.	g.	u.	v.	Tore		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. FC Carl Zeiss Jena (1)	20	14	2	4	45:17	+28	30:10	10	10	—	34:7	20:0	10	4	2	4	11:30	10:10	
2. Dynamo Dresden (M) (2)	20	12	5	3	44:31	+13	29:11	10	6	3	1	20:13	15:5	10	6	2	2	24:18	14:6
3. FC Magdeburg (P) (3)	20	11	6	3	37:24	+13	28:12	10	6	2	2	16:9	14:6	10	5	4	1	21:15	14:6
4. FC Vorw. Frankfurt/O. (5)	20	9	7	4	33:22	+11	25:15	10	5	3	2	17:11	13:7	10	4	4	2	16:11	12:8
5. 1. FC Lok Leipzig (4)	20	9	5	6	40:27	+13	23:17	10	7	2	1	23:12	16:4	10	2	3	5	17:15	7:13
6. FC Hansa Rostock (6)	20	9	3	8	32:27	+5	21:19	10	6	2	2	21:12	14:6	10	3	1	6	11:15	7:13
7. Sachsenring Zwickau (7)	20	8	4	8	32:33	-1	20:20	10	5	2	1	17:9	13:7	10	3	1	6	15:23	7:13
8. Berliner FC Dynamo (9)	20	8	3	9	35:36	-1	19:21	10	6	1	3	26:14	13:7	10	2	2	6	9:22	6:14
9. FC Karl-Marx-Stadt (8)	20	6	7	7	31:34	-3	19:21	10	5	3	2	22:16	13:7	10	1	4	5	9:18	6:14
10. Wismut Ue (10)	20	5	8	7	23:28	-5	18:22	10	3	6	1	12:9	12:8	10	2	2	6	11:19	6:14
11. Stahl Riesa (N) (11)	20	4	7	9	20:40	-20	15:25	10	4	3	3	12:13	11:9	10	—	4	6	8:27	4:16
12. FC Rot-Weiß Erfurt (12)	20	2	8	10	20:32	-12	12:28	10	2	4	4	14:17	7:13	10	—	5	5	6:15	5:15
13. Chemie Leipzig (13)	20	2	7	11	18:33	-15	11:29	10	2	4	4	14:10	7:13	10	—	3	7	6:23	3:17
14. Energie Cottbus (N) (14)	20	1	8	11	13:39	-26	10:30	10	—	5	5	6:18	5:15	10	1	3	6	7:21	5:15

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag.

Kein Ausrichter der drei führenden Mannschaften! Vom FC Carl Zeiss erwartete man ihn gegen Neuling Energie Cottbus ohnehin nicht. Im Ernst-Abbe-Stadion überstrahlte höchstens die Höhe des Resultates, nachdem die Lausitzer im FDGB-Pokal-Halbfinale noch mit 1:7 unterlegen waren. In einem Tor-Krimi seltener Art nach der größten Ausbeute aller bisherigen 140 Meisterschaftsspiele setzte sich Titelverteidiger Dynamo Dresden mit 5:4 beim FC Rot-Weiß Erfurt durch. Und da sich auch der 1. FCM in Zwickau nicht übersehen ließ, blieben die knappen Abstände an der Spitze unverändert. Bemerkenswert: Bei gleichem Heim- und Auswärtspunkto (14:6) schossen die Krügel-Schützlinge auswärts mehr Tore als daheim!

Eine Vorbeischeidung zu seinen Gunsten führte der FC Vorwärts Frankfurt im Kopfstoß den wichtigen 4. Platz herbei. Mit seinem dritten Auswärtssieg in der 2. Halbserie (Wismut 4:1, FCK 3:1, Hansa 2:0) in Rostock und der gleichzeitigen 1:2-Niederlage des 1. FC Lok Leipzig beim BFC Dynamo tauchte der Armeeklub mit den Messiasdiäten die Plätze. Zunächst abgesehen nach dogenen neben Hansa auch Zwickau und der in der Frühjahrsrunde nach wie vor sieglose FCK. Sieben Punkte gewann Riesa insgesamt nur in der 1. Halbserie, die 3:3 in Karl-Marx-Stadt war nun schon der achte Punktgewinn in der 2. Meisterschaftshälfte. Chemie Leipzig verringerte zwar den Abstand zu Erfurt auf einen Zähler, das 0:0 gegen Wismut Ue auf eigenem Platz dürfte Chemie aber nicht zufriedengestellt haben.

- FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Dresden 4:5 (1:2)
- Sachsenring Zwickau-1. FC Magdeburg 1:3 (1:1)
- BFC Dynamo-1. FC Lok Leipzig 2:1 (0:0)
- FC Carl Zeiss Jena-Energie Cottbus 3:0 (0:0)
- FC Hansa Rostock-FCV Frankfurt (O.) 0:2 (0:2)
- Chemie Leipzig-Wismut Ue 0:0 (0:0)
- FCK-Stahl Riesa 3:3 (1:1)



Fritsche vom 1. FCL auf der Verfolgung! Sein Gegenspieler Schulenberg vom BFC Dynamo ist ihm dichtem entwisch. Hoffentlich bleibt das Messiasdiäten am Mittwoch im Tschwitz erspart!
Foto: Thomas

Fakten und Zahlen

- 44 500 Zuschauer wurden den Begegnungen der 20. Runde bei. Das entspricht einem Schnitt von 12 000 pro Spiel.
- 27 Tore (3,85 ZT) erhöhten die Gesamtsammler auf 423 (3,92 im Durchschnitt).
- Die größte Trefferzahl registrierte wir am 4. und 8. Spieltag mit 28 Toren, 27 fielen auch schon in der ersten Runde.
- Drei Spieler trugen sich am Sonntag zum erstenmal in die Torschützenliste ein: Weber (BFC

Dynamo / der 14. des Klubs insgesamt), Schremmer und Runge (beide Stahl Riesa / der 9. und 15.). 14 Namen stehen jetzt insgesamt in der Torschützenliste.

- Ihre ersten Punktspiele bestritten der Karl-Marx-Städter Dietrich (20, im Aufgebot) sowie R. Rohde (BFC Dynamo / der 23.).
- Zwei Aquale fehlten zum erstenmal: Teubner (Wismut) und Grebassch (Energie). Dadurch verringerte sich die Anzahl der Spiele alle 20 Meisterschaftstreffen absolvierten, auf 35.
- Zehn Spieler wurden zum erstenmal Tertiärl (BFC Dynamo), Fritsche und Gieseler (beide 1. FC Lok), Märzke (FC Hansa), Hamann (FCV), Dietzsch (Sachsenring), Blaseck (Stahl) und Babik

(Wismut). In der 20. Runde mußte Lippmann (Stahl) nach der sechsten (9. Verwahrung zum zweitenmal pausieren, am Sonntagabend kann Märzke (FC Hansa) nach der dritten gelben Karte nicht mit vor der Partie sein.

- Nicht weniger als sieben Fouls und Handstrafspiele verhängten die Schiedsrichter. Sechs wurden von Wolf (FCK / 2), Dietzsch (Sachsenring), Pommerenke (1. FCM), Matoul (1. FC Lok) und Kotte (Dynamo) verwandelt, während Terletzki (BFC Dynamo) am Lok-Torsteher Fritsche scheiterte.
- Matoul (1. FC Lok) erzielte mit dem Strafstoßtreffer beim BFC Dynamo zugleich das 400. Meisterschaftstor für die Messiasdiäten.
- Ohne Auswechslungen kamen am Sonntagabend der 1. FCM, der FCV, Wismut, Erfurt und Cottbus aus.

fuwo-Punktwertung

Punkte	Spiele	Ø
1. Hamann (FC Vorwärts)	127	19, 6,68
2. Irmscher (FC Carl Zeiss)	126	20, 6,3
3. Kahni (FC Vorwärts)	122	22, 6,15
4. Kurbjuwetz (FC Carl Zeiss)	121	20, 6,05
5. Henschel (Sachsenring)	120	20, 6,0
6. Bransch (FC Carl Zeiss)	119	19, 6,26
7. Schellenberg (Sachsenring)	118	20, 5,9
8. Weise (FC Carl Zeiss)	117	18, 5,5
9. Croy (Sachsenring)	116	18, 6,44
10. Sparwasser (1. FCM)	116	18, 6,44
11. Pommerenke (1. FCM)	116	20, 5,8
12. Gieseler (1. FC Lok)	116	20, 5,8
13. Lauck (BFC Dynamo)	116	20, 5,8
14. Ebert (Wismut)	115	20, 5,75
15. Blochwitz (FC Carl Zeiss)	114	19, 6,0
16. Prehnitz (1. FC Lok)	114	19, 5,94
17. Fritze (1. FC Lok)	113	20, 5,65

Beste Torschützen

Tore	Spieler
11	Matouli (1. FC Lok)
11	Strietich (FC Hansa)
11	Kotte (Dynamo Dresden)
10	Sparwasser (1. FCM)
9	Scharmann (FC Carl Zeiss)
9	P. Dücke (FC Carl Zeiss)
9	Dietzsch (Sachsenring)
8	Wolf (FCK)
8	Wismut (FC Carl Zeiss)
8	Hoffmann (1. FCM)
7	Lauck (BFC Dynamo)
7	Stein (FC Carl Zeiss)
7	Plepenberg (FC Vorwärts)
6	Hahn (FC Dynamo)
6	Schulze (BFC Dynamo)
6	Sachse (Hansa Dresden)
6	Renzsch (Sachsenring)
5	Löwe (1. FC Lok)
5	Frank (FCK)
5	Schellenberg (Sachsenring)



Schütze des 400. Treffers dieser Saison: Jürgen Fritzsche, der mit dem FCV in Rostock einen vielbeachteten 2:0-Sieg herausholte.
Foto: Rowell

Am Sonntag, dem 9. März 1974, um 15.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtanzahl der Punktspieltage der 21. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsausnahmsrunden:

Sp. g. u. v. Tore	Pkt.
32 12 5 15 50:58	29:35
28 9 5 5 31:25	22:15
24 8 7 9 28:32	22:25
1 1 1 1 7:9	2:0
40 17 8 15 51:31	42:38
7 2 1 4 8:12	3:9
23 6 7 10 19:40	19:27

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.

Urteil gegen die BSG Stahl Riesa

Die Rechtskommission des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR mußte sich mit der Verletzung von Grundsatzprinzipien des Verbandes durch die Sektion Fußball der BSG Stahl Riesa beschäftigen. Im Ergebnis der Überprüfung wurden dem Oberliga-Kollektiv dieser Sektion aus der Meisterschafts-Saison 1973/74 2 Pluspunkte ab- und 2 Minuspunkte zugerechnet. Vom Berufungskollektiv des Präsidiums wurde die eingeleitete Beratung abgewiesen und die Entscheidung der Rechtskommission bestätigt.

Vetter, Vizepräsident Weitspielerbereich des DFV der DDR





GEMIXTES

Sonntag, 23. Februar 1974, Hallenturnier für Kindermannschaften in Salzedau. Auf dem Parkett befinden sich gerade hoffnungsvolle Nachwuchsspieler von Lok Stendal, als eine Frau auffällt, die, mitten unter den aufgeregten Auswahlselkturen, ihre Jungen anfeuert, ermahnt, beruhigt oder ihnen zujubelt. Sie ist sportlich gekleidet: blauer Trainingsanzug, weiße Turnschuhe. Ihr pechschwarzes Haar wird von einem Strirband gehalten. In ihren Händen hält sie Programm, Bleistift und ein Taschenrechner. Sie ist nervös...

Als das Spiel gewonnen ist, spendet sie Beifall, strahlt über das ganze Gesicht. „So, nun kommt, wir gehen dort an die Seite! Alle Jungen gehören aufs Wort. Jetzt mal gut zuhören! Ihr habt eure Sacke fein gemacht, doch muß noch öfter aufs Tor geschossen werden! Wer an der verlängerten



Torlinie angelangt ist, muß an den Rückpaß denken! Vor allen aber laßt die Pummelet in unserem Drittel! Nach kurzer Überlegung gibt sie die Aufstellung für das nächste Spiel bekannt. Alle Steppchen nicken zustimmend. Ihre Frau Liebrecht macht alles richtig!

Ja, Annermie Liebrecht, Mutter zweier Buben und Gattin des Ex-Nationalspielers Rolf Lipbrecht, schwingt zusammen mit ihrem Mann seit zwei Jahren das Zepher in der 1. Kindermannschaft der BSG Lok Stendal. Sie erzählt: „Schon 20 Jahre bin ich ständig mit auf dem Fußballplatz, lerne dadurch auch den „Kudde! kennen und begleite ihn zu vielen Spielen. Bei familiären „Auswertungen“ wurde manches Fachwissen erworben, und so weis ich, worum man sich bei Fußballern so alles kümmern kann. Heute haben wir gemeinsam viel Freude an den Jüngsten. Rolf trainiert, ich betreue, und wenn er spielen muß, verrette ich ihn als Übungsleiter. Ansonsten aber sind die Kleidung, die Ordnung und die kleinen Wehwehchen mein Metier. Hinzu kommt der Kontakt zu unserem Technischen Leiter Rolf Warschau, denn Spielabslüsse und Transportfragen gehen auch über meinen Tisch.“

Berechnen, aber mit innerer Begeisterung, sagt das „Fußballfreundin“ Liebrecht. Eine von vielen Fußballmütts, die sie da und dort helfen, ihren „Fußballmann“ stehen und unseren Sport dienen. Immer, zum Internationalen Frauentag aber ganz besonders, danken wir ihnen und beglückwünschen sie für ihr weiteres Schaffen und Wohlergehen! Frau Liebrecht speziell aber drücken wir die Daumen, daß unter ihren Pittchen bald ein neuer „Kudde!“ herauwächst! Nicht nur die Stendaler könnten ihn gebrauchen. ... W. SCHWENZFEIER



Mit gutem Beispiel voran

Beim FC Hansa Rostock wird seit vielen Jahren eine gute Nachwuchsarbeit geleistet. Und die Leute, die dafür verantwortlich sind, gehen selbst mit gutem Beispiel voran. Das zeigt sich unter anderem im folgenden: Bei einem Lehrgang in Güstrow für Übungsleiter und Funktionäre kam es nach erfolgreicher Weiterbildung und Halbjahresauswertung zu einem volkssportlichen Wettkampf. Dabei belegten mit den Sportpreisen Gerhard Ehlers, Peter Below, Rolf Kellermann, Heinz Hockgräf, Rainer Kerschke und Horst Weinkauff sechs Mann vom FC Hansa die ersten Plätze. Solch erfolgreiches Auftreten, selbst wenn auch nur in kleinerem Rahmen, wirkt unbedingt anspornend für die Jungen, die von diesen verdientvollen Übungsleitern und Funktionären betreut werden. Auf dem fruchtbaren Boden werden unter Garantie weitere Talente heranzeführt!



Plauder zwischen Roland Krauß und Chemie-Leppla, der gegenwärtig seinen NVA-Bereich absolviert, und dem ehemaligen Rostocker Spieler Werner Sommer (rechts). Unter Oberleitern beobachtet der Trainer des Spitzenreiters der Liga, Staffeld D, Chemie Röhren, die beiden Parte in Gerreschwärz-Sportpark. Foto: Hänel

Beste Referees im Lehrgang

FIFA-Prominenz traf sich beim Schiedsrichter-Lehrgang der Konföderation Afrikas, der vom 22. bis 25. Februar in Kairo stattfand. „Neben Sir Stanley Rous folgte auch Dr. Joao Havelange, der Präsident des brasilianischen Sportbundes, einer Einladung“, äußerte DFV-Präsident Helmut Riedel nach der Rückkehr. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender der FIFA-Schiedsrichterkommission hielt er auf dieser Zusammenkunft einen Vortrag unter dem Motto „Die Leistungsentwicklung im Fußball und die Anforderungen an die in diesem Zusammenhang zu den Unparteilichen gestellt werden.“ Zu den aufmerksamen Zuhörern zählten 30 afrikanische Spitzschiedsrichter sowie Instrukteure. „Es ging in erster Linie darum, sie auf die Erdrunde der Afrika-meisterschaft der Länder vorzubereiten, die am Wochenende in Alexandria und Kairo begann“, fügte Helmut Riedel hinzu. Nach seiner Auffassung hat das Schiedsrichtertreffen in Afrika in letzter Zeit einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. „Die FIFA fühlt sich verpflichtet, diese Anforderungen in jeder nur denkbaren Weise zu unterstützen“, schloß der DFV-Präsident.



Zweizkaus Kapitän Peter Henschel will leider vom Feld Hoffen wir, daß die Knieverletzung bis zum Sommerabend in Dresden wieder völlig abheilt. Foto: Kruczyński

„Binges“ und drei junge Chemiker

Zur gleichen Zeit, da Heinz Einbeck den Anpfiff zum Oberligatreffen vollzog, betreten sie den Nebenplatz im Leipziger Georg-Schwarz-Sportpark: die Schüler von Chemie, Gar zu gern hätten sich ihren Vorbildern zugesichert, doch das gestattete der Spielplan nicht. Wismut-Cheftrainer Bringfried Müller wurde Chenezure ihrer Gesprächs. „Wenn es euch schon nicht möglich ist, dabei zusehen, so laßt mich doch wenigstens nach Spielschluß wissen, ob ihr gewonnen habt.“ Freudenträbler klopften drei junge Chemiker später an die Wismut-Kabine und baten darum, Herrn Müller sprechen zu dürfen. „Wir möchten Ihnen mitteilen, daß wir 9:2 gewonnen haben.“ Bringfried Müller schüttelte ihnen anerkennend die Hand und bemerkte: „Es wird vielleicht nicht lange dauern, dann steht der eine oder andere ebenso im Blickpunkt wie heute die Oberliga-Aktiven.“ Die drei Burshchen zogen hochtrabend die netze über ihren Sieg und die nette Geste des Gastes!

Das Neueste aus der Oberliga

- FC ROT-WEISS ERFURT: Wie es sich erst später herausstellte, zog sich Torhüter Klaus Reßler am vergangenen Mittwoch beim 2:2-Spiel in Magdeburg zwei Minuten vor Schluß eine Fraktur des rechten Mittelhandknochens zu. Er dürfte damit für die nächsten vier bis sechs Wochen ausfallen. Wir wünschen re-ht baldige Genesung.
- SACHSENRING ZWINGAU: Zu den 30 Gemein-schaften, die am vergangenen Freitag mit dem Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB“ ausgezeichnet wurden, gehört auch die BSG Sachsenring, die im Mai ihr 25jähriges Bestehen feiert.
- LFC MAGDEBURG: Verteidiger Achil fällt wegen eines Wadenbeinbruchs für längere Zeit aus. Decker sowie Abraham können wegen Verwarnung und Herausstellung gegen Beroe Stara Zagora nicht eingesetzt werden. Nach Abschluß mit Auszeichnung seines Sportherausstufens hat Günter Behne wieder seine Tätigkeiten als Stellvertreter der Klubvorsitzenden für Sport aufgenommen.

Zur Beobachtung in Stara Zagora...

Klubvorsitzender Herbert Groh wollte mit Cheftrainer Heinz Krügel am Sonntag vor einer Woche als Augenzeuge beim Spiel von Beroe Stara Zagora gegen Botew Wratza. Während der Cheftrainer den Europacupgegner an diesem Wochenende zu Hause gegen Lok Sofia erneut beobachtete, war der Klubvorsitzender schon früher aus Bulgarien zurückgekehrt. Seine Meinung: „Trotz der 0:2-Niederlage hat unser Europacup-partner seine Angriffsgefähr-



Geeignet vom Heinz Ebnat der vorausgegangen 90 Minuten: die beiden Sparwasser vom LFCM. Rechts Masseur Hans Weber. Foto: Klöpfermann

lichkeit nachweisen können. Doch es haperte mit dem Nutzen der herausgespielten Chancen. Beroe scheint mir technisch stärker als Bank Ostrava. Die Elf sucht mehr das direkte Spiel aus der Bewegung. Dafür ist sie jedoch nicht so zweikampffähig.“

... und bei Ipswich Town

Loks Cheftrainer Horst Scherbaum steckt in der vergangenen Woche nur kurz den Kopf in die Tür der Kabinen im Bruno-Plache-Stadion. Nach der Spielbeobachtung des UEFA-Cup-Rivalen Ipswich Town beim Auswärtsspiel in Tottenham (1:1) nutzte er nun am Samstag die Chance, Englands Tabellenvertier zu Hause gegen Norwich City unter die Lupe zu nehmen. „In der Spielweise, ich meine sogar in der Spielstärke, nimmt sich Ipswich mit unseren früheren Gegnern, den Wolverhampton Wanderers, kaum etwas an. Ich würde sagen: „Wir sind durch das 1:4 gegen die Wölfe gewarnt, wollen und müssen von Anbeginn mit totaler Konzentration aufpassen. Das wundertags-schnörkellose, kraftvolle Spiel der englischen Spitzenmannschaften schmeckte uns nie besonders. Es wird sehr, sehr schwer.“



Beobachter aus Stara Zagora in Magdeburg: Beroe-Trainer Mastanow hielt seine Kinderkrie im Film fest. Foto: Klöpfermann

Von unseren beiden EC-Vertretern wußte nur der 1. FC Magdeburg zu gefallen

Blut Blick Ipswich mehr Dampf nötig

Berliner FC Dynamo 2 (0)
1. FC Lok Leipzig 1 (0)

BFC (weiß-rot): Creydt (7), Carow (6), Ulrich (3), Trümpsch (3), Schwaiblmair (3), Fleischer (3), ab 13. R. Rohde (3), Terletzki (4), Weber (7), Schwärze (4), ab 25. Laben (3), Schulenberg (7) — (im 1-1-3-3-Trainer: V. Zimmermann).
1. FC Lok (blau-gelb): Friesen (4), Gielcher (9), Sekora (9), Müller (6), Fritsche (9), Alfmann (4), ab 16. Moldt (3), Müller (3), ab 16. Kupfer (3), Matouš (3), Löwe (9) — (im 1-2-3-3-Trainer: V. Zimmermann).
Kirschenriecherkollektiv: Kirschben (Frankfurt/O.), Kunze (Karl-Marx-Stadt), Horn (Mitteldeutschland), 12 000 Zuschauer; Torfolge: 1: Weber (63.), 2: 0 Schwärze (73.), 3: 1 Matouš (83., Foulstrafstoß).

Lok ist dabei, dem Anschluss an das Spitzentrio nach Punkten und nach der Leistung zu verlieren. In der guten spielerischen Verbindung der Herbstserie sind die Leipziger auch nach dem siebenten Durchgang seit Wiederbeginn noch nicht wieder. Leider, denn am Mittwoch in Ipswich wartet im UEFA-Cup England das nächste Viertel. „Keine Frage, jeder von uns muß sich erheblich steigern“, rümpfte Kapitän Peter Gledner nach der nicht beruchenden Leistung beim BFC ein.

Die Generalprobe ließ keinen weiteren Schluß zu. Keiner der Linie in die zwar schnellen, aber wenig zwingenden, fast hektischen Aktionen brachte. Die rümpfte Kapitän Peter Gledner nur beim Aufgalopp. Gewiß, der Härtesten der Auswahl fiel ins Gewicht, aber so schwer, das hätten die Leipziger Nationalspieler mit ebensolcher Courage wie ihr BFC-Kollege Lauck erfreulicher beantworten können. Auch er mußte sich erst durchbeiben, steigerte sich nach schwächerem Beginn zumindest so stark, daß er mit Terletzki in der

2. Spielphase die entscheidenden Akzente setzte, dem kämpferischen Aufgehören Dynamo Linken ein modernes Zuschnitt verlieh.

„Bis dahin hatten wir mehr mit uns zu tun als mit der Lok“, schätzte Harry Nippert, Tatchsch, er arbeitete sich der Gastgeber schon frühzeitig mit weiträumigen, schnellen Angriffen über die Flügel Weber und Schwärze zwingende Chancen. Als Fleischer gleich drei und schließlich Terletzki auch noch einen Foulstrafstoß (von Frenzal an Schwärze verurteilt) nicht nutzen konnten, zog Unruhe in die Reihen der ohnehin noch am innere Sicherheit. Stabilität ringenden BFC-EiF ein.

Lok vermochte aus diesem Umstand aber nichts zu machen. Löwe wie Matouš erfruchten sich bei Ulrich und Trümpsch kaum sonderlicher Bewegungsfreiheit. Allerdings, vor Tatendurst brannten sie auch kaum. Und im Mittelfeld kamen die jungen Burten wie Hammer, Liesewitz (spielte nur selten dritte Spitze) und Ailmann über Ansätze nicht hinaus.

Der BFC zeigte sich in Tornähe nicht besser, obgleich er druckvoller und etwas dritter Spitze) und Ailmann über Ansätze nicht hinaus. Der BFC zeigte sich in Tornähe nicht besser, obgleich er druckvoller und etwas dritter Spitze) und Ailmann über Ansätze nicht hinaus.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen bewies Konsequenz, als er für Fritsches deklamatorische Gesten und Redereien „Gelb“ zog.

HORST FRIEDEMANN



Erst nach der Pause stiegen die Chemiestreiter energiegeladener nach vorn, und da drohte Wismut Aue Gefahr. Weniger versucht sich hier gegen Pohl zu behaupten, kann aber nicht mehr als einen Eckball erwängen.
Foto: Lachmann

Magdeburger klüger beraten

Sachsenring Zwickau 1 (1)
1. FC Magdeburg 2 (2)

Sachsenring (weiß): Croy (3), Henschel (3), ab 68. Krieger (3), Sommer (3), ab 80. Vow (1), Reichelt (3), Schubert (4), Wohlrahe (4), J. Schykowski (3), Dietrich (7), Rentsch (6), Schellenberg (6), Blank (4) — (im 1-2-3-3-Trainer: Klug).
1. FCM (weiß-blau): Schüzim (6), Zapf (6), Enge (3), Decker (3), Gause (4), Sparwasser (3), Pommerenke (7), Seguin (3), Tyll (6), Mewes (3), Hoffmann (9) — (im 1-2-4-2-Trainer: F. V. Konrath).
Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Bader (Bremen/Rhein), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1: 0 Schwärze (16., Foulstrafstoß), 1: 2 Sparwasser (52.), 1: 2 Mewes (52.), 1: 2 Pommerenke (73., Foulstrafstoß).

Bis zu diesem sonnigen, aber kalten Märzsonnenabend war die Gesamtpunktspielbilanz beider Kontrahenten in 26 Begegnungen und Punkten und Toren (39: 39) völlig ausgeglichen. Doch diesmal lagen die Vorteile deutlich auf der Magdeburger Seite. „Bisher hatten wir in Zwickau immer die Offensive gesucht und mußten dabei stets bis zum Schluß um die Punkte bangen. Diesmal haben wir uns durch bewußtes Zu-

rückhalten vorn mehr Räume geschaffen, in die dann die Mittelfeldakteure, das gilt auch für Sparwasser, erfolgreich hineinspielten“, freute sich Trainer Günter Konrath.

In der Tat, schon zur Halbzeit war der fünfte Auswärtssieg des 1. FCM in dieser Serie gesichert, obwohl die Zwickauer, ihre wohl beste Angriffsleistung in der Rückrunde boten. Aber die Deckung hielt damit nicht Schritt. „Reichtelt bei Hoffmann, Wohlrahe gegen Sparwasser und Stemmler als Partner von Mewes, so sah die Order der Magdeburger aus. Doch weder Henschel, vor allem aber der Vorstopper angekündigte Schubert sorgten für ein sicheres, kompaktes Abwehrspiel. Doch Croy schenkt mit einigen seltnem Format entsprechenden Abwehrparaden aufwarten, um einen größeren Rückstand zu verhindern.“

Anerkennung ist der Sachsenring-EiF zu zollen, daß sie trotz der spielerischen Überlegenheit der Gäste nach dem Seiten-

wechsel allen Kampfesmut in die Waagschale warf. Das 14:1-Eckenverhältnis zeugte für den Angriffslan der Kluge-Schützlinge. Nun kam der Klub aus der Elbestadt nicht mehr in dem Maße wie vorher dazu, erfolgreiche Konter anzusetzen. Die Spieler des 1. FCM schienen außerdem schon mehr an das Europacupspiel am kommenden Mittwoch gegen Berne Stara Zagora zu denken. Zu ihrem Glück erwies sich Schulte im Magdeburger Tor als fehlerfrei, so zum Beispiel bei zwei Freistößen von Rentsch (56. und 71.).

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop mußte nach dem Schlußpfiff vor einigen undisziplinierten, nur mit einer Zwickauer Brille ausgestatteten jugendlichen Randalierern geschützt werden. Gewiß, an seiner Leistung in der letzten Halbzeit stand, als er nicht rechtzeitig durchgriff, gab es einiges auszusagen, aber den Spielganger beeinflusste er nicht zum Nachteil der Gastgeber.

ROLF GABRIEL

Wieder ohne Sieg!

An Ebert gescheitert

Von Dieter Buchspieß

Chemie Leipzig 0
Wismut Aue 0

Chemie (weiß): Stötzner (4), Trojan (4), Pützner (4), Rohde (4), Müller (6), Weniger (6), Schüller (7), Einsiedel (6), Lischke (6), Scharberth (3), ab 67. Meyer (3), Schröder (3), ab 67. Hübner (4) — (im 1-2-3-3-Trainer: Dalgarriza).

Wismut (weiß-blau): Ebert (9), Espig (6), Schmiedel (3), Pohl (7), Bänk (6), Erler (6), Schaller (6), Schüller (7), Einsiedel (6), Seib (6), Escher (6) — (im 1-3-3-3-Trainer: Müller).

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Krause (beide Berlin), Leder (Znaus); Zuschauer: 19.000.

Man spürte die innere Unruhe auf Schritt und Tritt, die der Leipziger Chemiker in diesem Treffen inne wohnte und die schließlich auch in den ersten 45 Minuten nicht annehmend gebannt werden konnten. Hoffungen auf den ersten vollen Erfolg in der zweiten Halbserie näherten die oftmals viel zu unkontrollierten und fast zaghaften Aktionen des Gastgebers zunächst gegen nichts! Doch wie so oft in vorausgegangenen Spielen fand die Elft im diesem kritischen Situationen gut vertraute Mannschaften dann ursprünglich zu jener Dynamik, die den selbstbewußt und abgeklärt beginnenden Gast in große Verlegenheit brachte. Bei Chemie vollzog sich ein bemerkenswerter Wandel: Hatte man eine Halbzeit lang die spielerischen Vorteile Wismuts an-

erkannt, ohne ihnen mit aller Energie und Einsatzbereitschaft zu begegnen, so wichen dem Mut zum Risiko, Tatenfreude und klügeres taktisches Verhalten (gefährliche Flugbälle) nun der Ablauf der zweiten Halbzeit.

Mit der Gewißheit, den Ausweg der Partie entscheiden, ließ es sich haben, durfte ein Akteur den Platz verlassen: Schlußmann Ebert von Wismut Aue. „Imponierend vor allem, wie er die Bälle unter harter Bedrängnis weit ins Feld zurückfaustete und auch in Situationen gedankenschnell parierte, in denen ihm durch Spielerrauben die Sicht gegen den Mann war“, urteilte Aues langjährig Nummer 1 gegen die Posten, Manfred Fuchs. Scheitern die Messtädter vor dem

Wechsel an ihrer eigenen Unzulänglichkeit, das Spiel schnell und weiträumig zu gestalten und im Mittelfeld das Gleichgewicht herzustellen, so zerbrachen sie in der zweiten Phase in erster Linie an der fehlerfernen, passiven Schlußmanns. „Schade, daß unsere Steigerung unbelohnt blieb, darüber hinaus Espig zweimal resultiert die Gefahr bannte, als Ebert bereits geschlagen war“, äußerte Chemie Cheftrainer Eberhard Dalgarriza später. Mut macht er, sollte sie den Chemikern ungeachtet des zweifelsentstehenden Punkterlustes aber unbeding!

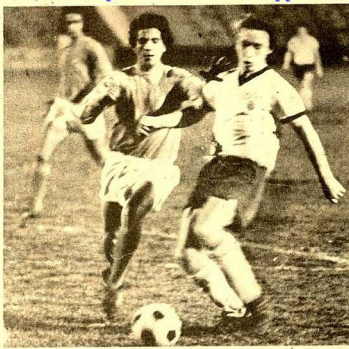
Wismut demonstrierte erneut, daß zwischen Leistungsvermögen in Heim- und Auswärtsspielen die Diskrepanz zu bestehen braucht! Dem offensiven

Gedanken blieb die Elf lange Zeit treu, wobei sie sich ihrer Stärken im Mittelfeld besann und immer wieder klug darauf bedacht war, sowohl in der Abwehr als auch im Angriff einen zahlenmäßigen Vorteil zu erreichen. Espig, Pohl gingen ständig vom Mann weg, auf Schüller, Schaller, selbst Einsiedel durfte die Mannschaft vertrauen, als es in der Abwehr später kritische Momente zu überstehen galt. Wismut-Cheftrainer Bringfried Müller sprach zu Recht von einem langweiligen souveränen Spielführung seiner Schützlinge.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Hinter Einbecks Entscheidungen steckte von Beginn an Klarheit, die keinerlei Widerspruch duldet. Die Aktiven registrierten es und verhielten sich entsprechend korrekt.

Länderspiel-Premiere 74:

Zwei Spiele, zwei glatte Siege mit 4 : 0 in Tunesien und 3 : 1 in Algerien am Dienstag und Donnerstag – das war die Bilanz der Nordafrika-Blitz-Tournee unsere Länderspiel-Partner eine Woche. Mit Tunesien war es der zweite Vergleich nach 1960 (3 : 0) und der zweite Sieg. Mit Algerien fanden unsere Länderspiel-Partner einen interessante Bereicherung. Aber der unterschiedliche Abschied vom Publikum in Tunis und Algier verriet schon die zwiespältigen Eindrücke für den Betrachter: Erst starker Beifall für den Gast, zwei Tage darauf engagementslose Registrierung des Abpiffs, obwohl das Ende knapper und dem Hausherrn sogar ein Tor gelungen war ...



Streich ist einen Moment schneller als der Tunesier Malki und setzt zum Toranschlag an. Foto: Hartwig

„Herzlich willkommen!“ Vertraute Lauter zur Begrüßung im Hotel „Du Lac“ in Tunis. Der Hallenser Box-Trainer Horst Franke stand in der Tür. Tags zuvor war die von ihm mit vorbereitete tunesische Nationalmannschaft zu Hause für ein 11 : 11 gegen Frankreich gefeiert worden. Den Trainern freuten die Fortschritte. „Wir haben uns bei den Kämpfen um den Chemie-Pokal kennengelernt und später auch noch viel gemeinsam trainiert. Deshalb diese Einladung an mich.“ Die Tunesier boten ihn, bald für länger wiederzukommen. Es sollten uns noch eine ganze Reihe von Spezialisten des DDR-Sports begegnen, die in Tunesien, aber vor allem in Algerien wirkten, wofür DTSB-Präsident Manfred Ewald vor drei Jahren in Alger seine Unterschrift unter einen Vertrag setzte, der die freundschaftlichen Beziehungen untereinander zum Inhalt hat.

„Bitte grüßen Sie Herbert Klemig und Arno Rauhut ...“ Erneut vertraute Klänge auch während des Trainings im Tunesier Stadion. Jouli Mustopha gab uns diese Grüße an den DTMK-Präsidenten mit, 1967 machte er in Leipzig sein Examen. „Es haben mittlerweile auch Trainer von uns dort studiert. Ich freue mich immer wieder, wenn die DTMK-Zeitung jeden Monat kommt.“ Jouli trainiert Tunesiens Fußball-Talente – und es sind keine schlechten. Denn Tunesiens Jugend ist auch im Fußball auf dem Vormarsch.

Den unvorbereiteten Besucher bringen die Stadien von Tunis und Alger zum Staunen. Flankiert wird die Arena in Tunis von einer hochmodernen Halle und einem herrlichen Schwimmbad. Ein olympiawürdiger Komplex ist auch in Alger im Entstehen, dessen Kronjuwel schon 1970 fertig wurde: das Olympia-Stadion für 70.000 Besucher mit erstklassiger elektronischer Ausstattung und einem Hotel im Stadion. Die Außenansicht erinnert an das Budapester Nep-Stadion. Doch das ist keineswegs zufällig, denn ungarische Techniker konstruierten den Prachtbau. In Tunis waren es bulgarische Architekten und Ingenieure. Sie überstiegen die Wünsche und den Stolz der befreiten Völker in Stein und schufen ihnen würdige Stätten zur Begegnung mit den Sportlern aller friedliebenden Völker. In diesen Tagen haben die Arbeiter schon Grabgräber geleistet, was Africa Welt dokumentiert, wie es in Alger vorwärts geht. Die Länder des Sozialismus zögern nicht eine Minute, ob sie begegnen wollen, und ihr Wissen weiterzuvermitteln. W.H.

Vier Tore aus der zweiten Reihe

Fazit der Spiele in Tunis und Alger: Beim 4 : 0 die Glanzpunkte im Spiel führte ein Konzentrations-Nachstoß zu einem Leistungsabfall

Mittelfeld, doch 48 Stunden später Von Wolfgang Hartwig

Die Mannschaft wurde auf dieser Reise durch das wechselnde Drum und Dran unter Bedingungen geprüft, die härter waren als ein Turnier-Rhythmus. Die Mannschaft hat bewiesen, daß sie das im großen und ganzen verkraften kann. Urteile Günter Schneider, der Generalsekretär des DFV, in seiner Bilanz der Afrika-Reise. „Auch solche Spiele sind Turnier-Training!“ Man muß die mit voller Konzentration durchstehen, bis in die letzte Minute. In dieser Hinsicht brachten beide Spiele unterschiedliche Eindrücke.“

Die Achillesferse afrikanischer Fußballer war über lange Jahre hinweg die fehlende Kraft. Aber auch das wird allmählich zur Legende. „Ich habe mit meiner Mannschaft in den letzten Monaten viel Konditionsarbeit gemacht“, bekannte Tunesiens Trainer Amar Hizem. „So sind wir konditionell recht gut geworden. Trotzdem war natürlich diese DDR-Mannschaft zu stark für uns mit ihrer Athletik, Taktik und Schnelligkeit. Wir konnten eine Menge lernen.“ Tunesien baut auf Schiedsrichterkollektiv.

ten haben. Der „Benjamin“ war 18, der Senior war 28 und stand als Kapitän im Tor: Attouga!

Georg Buschner, der DDR-Trainer, hatte seine Männer vor dem Spiel nochmal ernsthaft ins Gebet genommen. „Diese Spiele verlangen großen Ernst, sonst haben sie keinen Sinn als WM-Tests. Der Ausfall von Kreische und Duke ist unproblematisch, weil wir Akteure einsetzen, die wir sowieso testen wollten. Aber was ist trotzdem nicht abbreifen darf, ist die Kette der guten Ergebnisse des Vorjahrs ...“

Die Aktionen der bis in die Spielphase konzentriert wirkenden DDR-Nationalen ließen zumindest Kreische nicht vermissen, denn unser Spiel hatte zwei überragende Akteure gerade im Mittelfeld: „Dixie“ Dörner und „Mäcki“ Lauck. Der eine spann die Fäden im Rückraum des Angriffs, der andere stellte die Achse zwischen Abwehr und Angriff dar. Beide waren auch schon deshalb die auffälligsten Spieler, weil sie wechselweise an der Produktion aller vier Tore beteiligt waren.

Und es waren sehenswerte Tore, wie man sie gern oft herausgespielt sehen möchte. Eine blitz-

schnelle Spielverlagerung von Dörner machte Lauck rechts den Weg frei, er schoß aus 8 m, die Kugel parierte Attouga, doch im Nachstoß traf dann Lauck (17). Beim 2 : 0 hatte sich Dörner an der linken Flanke durchgezogen, seinen präzisen Paß legte Streich dem anlaufenden Frenzel vor die Füße, und dieser traf aus 11 m (36). Dann bediente Lauck ein dickes Gedränge und hektisches Hin und Her mit einem 25-m-Schuß, der im Winkel einschlug. „Attouga ist erst gesprungen, als der Ball schon drin war ...“, freute sich der Berliner. Das 4 : 0 war das 1-Tupfchen moderner Angriffsgestaltung, denn endlich war auch mal ein Verteidiger mit erfolgreich: Wätzlich war bis zur Grundlinie gestürmt, er sah Dörner innen mitkommen, flankte ganz präzise, so daß Dörner den Ball aus der Luft annehmen und ihn flach und unhalbar aus 10 m ins Netz fegen konnte (76).

Das waren exzellente Tore, die die Tunesier hellgeizig ins Lager unserer Eif trieb. „Vorwärts, ihr Weißen ...“, sang man zu ihren Angriffswellen. Das „Buuhh“ aber hatte sich die tapferen tunesische Eif nicht

(Fortsetzung auf Seite 8)

● Tunesien-DDR 0 : 4 (0 : 2)

Tunesien (weiß-rot):

Attouga (Afrikaner Tunis)		Rima (Afrikaner Tunis)		Kaabi (CO Tunis)		Mohieddine (CO Tunis)		Belguia (CS Sfax)		Lowe (BFC Dynamo, 27/10)		Lauck (BFC Dynamo, 27/10)		Fritsche (1. FC Lok Leipzig, 29/3)		Belguia (1. FC Lok Leipzig, 29/3)		
Malki (Etoile Sahel)	Gobantini (ES Tunis)	Hanni (EM Madia)	Maatou (1. FC Lok Leipzig, 28/3)	Dörner (Dynamo Dresden, 29/3)	Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena, 30/3)	Streich (FC Hansa Rostock, 22/25)	Frenzel (1. FC Lok Leipzig, 31/35)	Waltlich (FC Carl Zeiss Jena, 32/31)	Branch (FC Carl Zeiss Jena, 29/30)	Eray (Sachsenring Zwickau, 27/42)	Streich (1. FC Lok Leipzig, 34/30)	Dörner (BFC Dynamo, 27/10)	Lauck (BFC Dynamo, 27/10)	Fritsche (1. FC Lok Leipzig, 29/3)	Belguia (1. FC Lok Leipzig, 29/3)	Lowe (1. FC Lok Leipzig, 28/31)	Lauck (BFC Dynamo, 27/11)	Seguin (FC Carl Zeiss Jena, 29/32)

DDR (blau-weiß):
Schiedsrichterkollektiv: Ben Ganif (Algerien), Seoudi, Barka (beide Tunesien); Zuschauer: 12.000 am Dienstag im Tunisier Stadion „El Minzah“; Torfolge: 0 : 1 Lauck (17), 0 : 2 Frenzel (36), 0 : 3 Lauck (76), 0 : 4 Dörner (76).
Auswechslungen: Algerien: Duchen (NAAH Alger) ab 48, für Gobantini, Gouidi (CS Tunis) ab 56, für Akid; DDR: Sparwasser (1. FC Magdeburg, 29/30) ab 46, für Frenzel, Wätzlich (Dynamo Dresden, 28/3) ab 46, für Kurbjuweit, Vogel (FC Carl Zeiss Jena, 30/34) ab 69, für Streich, Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena, 30/39) ab 72, für Croy.

● Algerien-DDR 1 : 3 (0 : 2)

Algerien (weiß-grün):

Hanchi (MC Constantine)		Zenir (MC Alger)		Ighil (NAAH Alger)		Tahar (JSM Tlaret)		Djebbar (ISK Tizi Ouzou)		Lowe (1. FC Lok Leipzig, 28/31)		Lauck (BFC Dynamo, 27/11)		Seguin (FC Carl Zeiss Jena, 29/32)	
Iboud (ISK Tizi Ouzou)	Madani (CRB Alger)	Madani (CRB Alger)	Zenir (MC Alger)	Tahar (JSM Tlaret)	Djebbar (ISK Tizi Ouzou)	Betrouni (MC Alger)	Zarabi (NAAH Alger)	Bail (ISK Tizi Ouzou)	Djebbar (ISK Tizi Ouzou)	Streich (1. FC Lok Leipzig, 22/26)	Lauck (BFC Dynamo, 27/11)	Branch (FC Carl Zeiss Jena, 29/32)	Croy (Sachsenring Zwickau, 27/42)	Streich (1. FC Lok Leipzig, 31/36)	Seguin (FC Carl Zeiss Jena, 29/32)

DDR (blau-weiß):
Schiedsrichterkollektiv: Dridi, Kadri, Ouaka (alle Tunesien); Zuschauer: 15.000 am Donnerstag im Olympia-Stadion von Algier; Torfolge: 1 : 0 Streich (10), 0 : 2 Matoui (16, Foulatrasid), 1 : 2 Griche (62), 1 : 3 Lowe (64).
Auswechslungen: Algerien: Duchen (NAAH Alger) ab 48, für Hanchi, Griche (ES Saida) ab 44, für Bail, Fergani (NAAH Alger), 48, für Kurbjuweit, Ouali (MC Oran) ab 85, für Djebbar; DDR: Sparwasser (1. FC Magdeburg, 29/30) ab 57, für Matoui, Frenzel (1. FC Lok Leipzig, 31/36) ab 63, für Seguin, Vogel (FC Carl Zeiss Jena, 30/39) ab 69, für Streich.

Vier Tore ...



Oben: Ritma von der tunesischen Auswahl wird von Lauck verfolgt, der in diesem Treffen zwei Tore erzielte. Unten: Zwei Leipziger beglückwünschten Matoul, Frenzel.

(Fortsetzung von Seite 7)

verdient. Sie kämpfte mit enormer Leidenschaft, „die wir ja in dieser Weise nicht gewöhnt sind“ (Georg Buschner). **Technisches Geschick, Wendigkeit, Zähigkeit und auch Starschnelligkeit** hatten diese Tunieser durchaus. Damit gewannen sie auch manches Duell, aber es konnte die Kraft eines **mannschaftlichen Zusammenwirkens** nicht ersetzen. „Deshalb sind solche Vergleiche für uns eben ein wichtiger Wertmesser“, sagte Amar Hizem, der mit Blick auf die Olympia-Qualifikationen (und mit berechtigten Hoffnungen) aufbaut.

Trotzdem gab's auch Mängel in unserem Spiel, weil Streich eine Menge guter Schußchancen unkonzentriert verpatzte (was nicht alles aus Konto des holprigen Rasens ging); weil es doch recht lange dauerte, bis Matoul bei seinem Debüt zum erfreulichen Ehrgeiz auch wirkungsvolle Aktionen stellen konnte, da die Kontakt-Findung zu den anderen nicht problemlos lief, weil vor allem Weise und Kurbyweit (im Gegensatz zu Fritsche) in der Angriffs-Unterstützung allzu vorsichtig blieben und offenbar Georg Buschners Mahnung nach „sicherem Spiel“ mit „Defensive“ verwechselten, was Dörner zum Beispiel manchmal die Chance zum überraschenden Diagonallaß auf die linke Flanke verwehrte. Trotzdem überwogen die positiven Seiten, und unsere Elf erzielte verdienstermaßen eine Menge Beifall.

Nach dem 3:1-Sieg gegen Algerien zwei Tage drauf aber völlig nirgendwo so rechte Freude aufkommen. Auch Frankreichs Nationaltrainer Stefan Kovacs saß draußen und krauste die Stirn: „Da werde ich mich für die Europameisterschafts-Vorbereitung noch einige Male auf den Weg machen müssen. Ich weiß doch, was der DDR-Fußball kann. Aber hier sah man nur „Auszüge“.“

Woran lag es? Da vorbest das Kurantubum um den Kunststoff-Rasen und die Noppenschuhe. Mit den eigenen Schuhen hatte unsere Elf am Mittwoch anstandslos trainieren können. Fünf Minuten vorm Anstoß aber waren diese plötzlich nicht mehr die richtigen. Die Gastgeber verteilten funkelneue Schuhe, was das Spiel um eine halbe Stunde verzögerte. Sowa's macht nicht ruhiger, im Gegenteil! Dennoch war gerade die Startphase dieses Spiels unsere beste! Das 2:0 nach 16 Minuten ließ auf eine Wiederholung der Tunis-Partie hoffen. Seguin hatte Streich glänzend in Szene

gesetzt, und Jener vollstreckte ebenfalls (10). Danach war Löwe einem Durchbruch ungestoßen worden, und Matoul hatte die Elfmetter-Chance zum ersten Länderspieler im zweiten Spiel genutzt (16).

Aber allemal schien sich die Hoffnung einzuschleichen, daß man ein Tuch-Ergebnis auch mit geringem Kraftaufwand erspielen könnte. Aber das war ein Trugschluß, wie es eben auch eine leidige Erfahrung vieler unserer „Übungs-spieler“ ist, daß mit „einem Bein“ und ohne Kraftaufwand nie was Gutes herauskommt. Vielleicht war mancher auch schon in Gedanken wieder beim Oberliga-Samstag. „Aber dafür war eben dieser Gegner zu stark und auch routinierter als die Tunieser“, betonte Georg Buschner. Die Folge: Algerien erzwang spielerische Ausgeglichenheit, einige „dicke“ Chancen und brachte auch in unserer Abwehr manches durcheinander.

Jürgen Cro hatte zudem ein bißchen Schwierigkeiten mit den sehr tiefstehenden Lichtmasten und unterließ deshalb einmal gefährlich den Ball, aber „sein“ Tor für Algerien war dann noch die mathematische Unterbrechung eines allgemeinen Konzentrationsschwundes: Einen an sich harmlosen und fangbaren Eckball faustete er dem dabeistehenden Gräbe vor die Brust ... (62.). Erfreulicherweise wachte unsere Elf dadurch für Minuten wieder auf, denn sie ahnte die Gefahr. Das Tempo wurde wieder angezogen und es war wie das verdiente Stierchen, dem Namen Löwe, daß gerade er die 3:1-Entscheidung herbeiführte.

Es war keineswegs zufällig, daß diesmal die in Tunis so erfolgreichen Mittelfeld-Akteure nicht einmal trafen. Reinhard Lauck erzielte nur ein einziges Mal das Tor an. Dörner übergab die Reservisten aus, und Seguin übernahm nicht die Initiative, als die anderen ihre „Durchhängerei“ hatten. „Vielleicht hat auch manchen nicht mit einer solchen leidenschaftlichen Gegenwehr der Algerier gerechnet. Dafür bräuchten auch wir erst etwas „Gewöhnungszeit“, urteilte das zuschauende Kazimierz Gorski, Polens Nationaltrainer.

Mancher wird sagen: Was soll's? Ein 3:1 ist ein respektable Sieg. Doch in drei Monaten reidet keiner mehr von jenem, sondern nur noch von dem, was bei der WM geboten wird. Und deshalb will der Trainer heute wissen, wo er anpacken muß. Wie soll er es erfahren, wenn man ihm in solchen Tests nicht alles zeigt? Georg Buschner: „Der Ausgangswert solcher Begegnungen ist wichtig. Deshalb muß man auch vor den nächsten Spielen gegen Belgien und die CSSR kritischerhe Maßstäbe anlegen!“

Leistungen noch recht schwankend

Georg Buschners Fazit: Es muß noch viel getan werden, um Hochform zu erreichen!

Die positive Bilanz der Nationalelf hat sich erfreulicherweise auch beim Start ins neue Länderspieljahr nicht verändert, und das wurde mit klaren Resultaten in Ländern erreicht, in denen nicht mehr so leicht zu gewinnen ist, wie früher mal. Das mußten schon Namoträger als wir bei schlechteren Resultaten erfahren. Für uns war es wichtig, den gegenwärtigen Lei-

stungsstand zu testen und auch die Stärke einiger Reservisten.

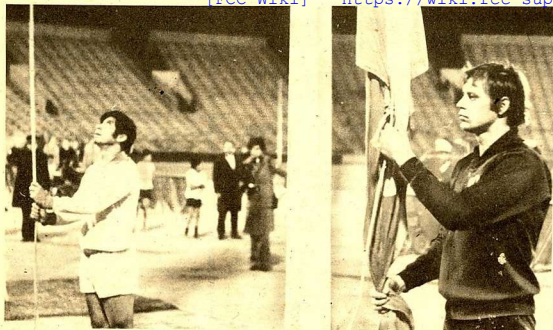
Trotz der erfreulichen Ergebnisse bin ich mit dem Leistungstest nicht voll zufrieden, wobei natürlich auch die sich in beiden Fällen sehr knapp unterscheidende Platzbesetzung einigen Einfluß hatte. Auch das Blendlicht in Algerien brachte Probleme für den Torwart und bei Kopfballen. Aber die körperliche Leistungsfähigkeit ließ doch bei manchen Spielern erhebliche Wünsche offen. Manche, die sonst unsere Besten waren, unterlagen diesmal starken Schwankungen. So war beispielsweise Dörner im ersten Spiel 60 Minuten hervorragend, im zweiten dann nur noch 30. Auch der starke



Konzentrationsschwund entstand aus Konditionsmängeln. So war bei Streich jeweils nur die Startphase gut. Er und Dörner seien hier nur als Beispiele genannt. Eine positive Ausnahme war Löwe, der sich im zweiten Spiel erheblich zu steigern wußte. Aber das Foto als Einziger, mit Blick auf die WM und die kommenden Spiele gegen Belgien und die CSSR muß ich einen so kritischen Maßstab anlegen.

Beim Test der Reservisten wurden ja jene jungen Kandidaten ausgespart, die in Toronto in der Nachwuchs-EM spielen, ob sie nun eine Chance bekommen werden. Ich stehe, daß wir sowohl P. Dücke als auch Kreische in guter Verfassung im Augenblick noch nicht vollwertig ersetzen kön-

nen. Im Mittelfeld sah man Ansätze von Dörner, während Frenzel noch nicht wieder jene Reaktions-Qualitäten vom letzten Herbst hat. Seguin war lange nicht dabei, das merkte man, während mir Laucks Leistung rückfällig erscheint. Der Metzler kann mich fast kein abschließendes Urteil fällen. Sparrwasser hingegen brachte ein weiteres Mal nicht jene Leistung, die eine endernde Stammplatzverdrängung könnte. Auch Vogel war schon weit dynamischer. Für alle Verteidiger gilt, daß ihre Angriffswirksamkeit diesmal nicht befriedigte. Es ist nicht schlimm, wenn jetzt bei allen noch keine Hochform zu sehen ist, aber alle müssen noch sehr viel tun, um sie zu erreichen.



In Tunis zogen die Kapitane zur Hymne ihrer Länder die Staatsflaggen hoch. Links: Holtrich, im Vordergrund: Bransch.

Licht und Schatten wechseln noch zu kraß!

Einzelkritik: Nur wenige Aktive mit beständigen Leistungen in beiden Vergleichen

● **JÜRGEN CROY:** Er hatte in Tunesien drei Klippen zu umschiffen und tat das mit glänzenden Reaktionen. In Algerien bereitete ihm das tiefstehende Flutlicht einige Schwierigkeiten, dadurch unterließ er einmal den Ball. Auch das einzige Gegenor der Tournee ging auf sein Fehler-Konto, weil er Konzentrationsschwund zeigte.

● **WOLFGANG BLOCHWITZ:** In Tunis war der Übergang mit ihm nahlos. Er war genauso zuverlässig wie Croy.

● **BERND BRANSCH:** Im ersten Spiel dirigierte und leitete er wirkungsvoll, im zweiten durch seine Übersicht manchmal fehlerhaft. Er einmal tauchte er nur im Angriff auf. Ob das ausreicht?

● **JOACHIM FRITSCHIE:** Der Angriffsfreudige Verteidiger. Ein paar Ungenauigkeiten und Verzögerungen beim Abspiel waren unübersehbar. In Algerien wegen leichter Knieprellung nicht eingesetzt.

● **LOTHAR KURBUJWET:** Wie Fritschie in der Abwehr zuverlässig, aber auch mit schnellen Reaktionen. Erst gegen Ende des Algerien-Spiels wurde er auch als Angreifer mobil. Sehr spät, weil die Verteidiger als Anspielpunkte für raumöffnende Pässe funkt.

● **SIEGMAR WETZLICH:** Bereitete glänzend und mit Übersicht das 3:0 in Tunis vor, dann in Algerien fast völlig inaktiv in der Sturm-Unterstützung. Mustersüchtig seine Tacklings.

● **KONRAD WEISE:** Seine Stärke war die Abwehrdisziplin, die er konsequent und gewissenhaft erfüllte. Die offensiven Aufgaben erfüllte er in beiden Spielen mit geringer Konstruktivität, und auch Schüsse oder Toraktionen blieben Mangelware.

● **REINHARD LAUCK:** In Tunis einer der agiliten und gefährlichsten Akteure und Torschützen. Hinterließ Wir-

kung auf seinen Gegenspieler, den besten Tunesier. In Algerien bließ ohne Ausstrahlung sowie einem einzigen Torschuß.

● **HENNING FRENZEL:** Alte Klasse blitzte manchmal auf, doch verschiedentlich hatte er Schwierigkeiten mit seinen wunden, zähen Gegenspielern. Der Leipziger besaß noch nicht wieder die Form von Ende 1973.

● **HANS-JÜRGEN DÖRNER:** Er war in 'Tunis die „Seele“ des Spiels. Fast alles lief über ihn. Sorgte auch für überraschende Spielverlagerungen. Der Abbau in Tunis gegen Spielschluß begann in Algerien schon vor der Pause. Bis dahin sehr oft am Ball und auch viel mit vorn.

● **WOLFGANG SEGUN:** Er startete in Algerien ausgezeichnet, bereitete das 1:0 vor und schlug prächtige Pässe. Aber auch er konnte den rapiden Niveauverlust nicht aufhalten. Was blieb, war seine Einsatzfreude.

● **JÜRGEN SPARSWAR:** Im ersten Spiel als Mittelfeld-Akteur für Frenzel probiert, strömte er keine großen Impulse auf die Kombinationsgestaltung aus. Im zweiten Treffen ersetzte er Matoul, ohne dem ins Stocken gerate-

nen Angriffsspiel aber mehr geben zu können als Eifer und Einsatz.

● **JOACHIM STREICH:** Ein Mann, der viel kann, aber in Afrika davon nur je eine Viertelstunde lang etwas zeigte. Bei ihm war die Unkonkretion am augenfälligsten, weil sie sich schon im ersten Spiel in mangelhaften Schußleistungen offenbarte. Nach seinem Tor von Algerien verflachte sein Spiel erneut. Zeitweise auch in der Abwehrunterstützung nachlässig. Erst nach einer Stunde offenbarte er in Algerien auch wirkliches Verständnis mit Löwe – was prompt das 3:1 brachte.

● **WOLFGANG MATOUL:** Seinem Ehrgeiz, seinem Einsatz merkte man an, daß er seine Auswahl-Chance nutzen wollte. Er war vorn und hinten. Aber die Harmonie mit den anderen kam schwer in Gang, zumal die äußeren Bedingungen (erst hölprieger Rasen, dann Kunststoff) für den Lok-Akteur die wahrscheinlich größten Umstellungsprobleme brachten. Für ihn war alles neu, so blieb am Ende wenig Zählbares.

● **WOLFGANG LÖWE:** Gegenüber seiner kaum überzeugenden Tunis-Leistung bot er in Algerien die erfreulichste Steigerung. Unermüdlich und bei-spielhaft in seinem Einsatz, wobei manches im Eifer mangelte. Doch ihm gelangen die entscheidenden Aktionen (vor dem Strafstoß und zum 3:1), weil er auch konditionell am besten in Schuß war.

● **EBERHARD VOGEL:** Er kam spät in Tunis, hatte aber gleich wirkungsvolle Sengen. In Algerien verpaßte er mehrere vielversprechende Torchancen durch unkonzentrierte Kopf-bälle und geringe Schußfreude.

● **FRANK GANZERA:** Als einziger Spieler aus unerfindlichen Gründen ohne Einsatz in Afrika. W. H.

„Zauberteppich“ mit Tücken!

Von Erlebnissen am Rande einer großen Reise

Für Jürgen Croy begann der Ärger schon außerhalb des Fußballfeldes auf den gepöckelten des Flugplatzes Tunis-Carthage. Sein Koffer war auf einer Zwischeneinstation Amsterdams oder Rom in die falsche Himmelsrichtung geraten und fehlte. Man sah ihn auch nicht wieder. Der lange Zeitspinner wurde nun zum „Dauer-Wäscher“. Jeden Abend kam das eine Hemd auf die Leine... Da er in allen eben „Spitze“ ist – selbst in Größe und Armlänge usw. – war ihm auch schlecht zu helfen. Vorsichtige Fußballer wie er aber haben stets die Fußballschuhe in einer Extratasche bei sich und die Torleute auch die Handschuhe. So war der Jürgen wenigstens spiel-fähig, was ja der Zweck der Reise war.

Karthago im Regen! Die von den Römern (146 v. d. Z.) zerstörte Festung der Karthager, deren Reich einst Handlil regierte und aus Karthago seine Züge nach Europa startete, lockte mit seinen Ruinen nur die leidenschaftlichsten Fotografen aus dem Bus. „Aber immer von mir Bilder haben wollen...“, konstatierte Wolfram Löwe in den Spott seiner Leitzügigen. Gerade hinein und sprang ungedrungen in die Regenschwaden hinaus. Tunesiens Wettermacher zogen dafür zum Spieltag die Sonne auf, und die hielt sich bis zum Abflugtag in Algerien, was einen afrikanischen Frühling herbeiriefte, den viele Sportler Europas mittlerweile als ideale Vorbereitungs-Bedingungen auf die Saison schätzen.

Polens Fußball-Nationalelf saß beim Rückflug von Algerien im gleichen Flugzeug. In Algerien gewann sie ein Turnier, das Algeriens staatliche Erdöl-Gesellschaft veranstaltete, vor Jugoslawiens Olympiateam. „Es war unser vorläufigster Test. Jetzt bleibt noch zu entscheiden“, sagte mir Trainer Kazimierz Gorski. „Spiele, Spiele, das ist's, was wir brauchen.“ Lubanski, der großartige Mittelstürmer, fehlte noch. „Ich hoffe, daß er im April wieder spielen kann. Zur Zeit trainiert er nur.“

„Einsame Klasse, absolute Sahnne...“, entschlopfte es dem Berliner Reinhard Lauck, als er vor dem grünen „Zauberteppich“ des Olympia-Stadions von Algerien stand. Wie ein Billardtuch lag das Kunststoff-Tuch im Kegel der Scheinwerfer. Ein faszinierender Anblick in seiner Ebenmäßigkeit. Ein etwa drei Zentimeter starkes, moosartiges Kunststoffgeflecht war auf Tartan- und Beton-Untergrund gespannt. Die Hirte war zu spüren, vor allem für die Torleute. Die zweite Tücke dieses „Zauberteppichs“ aber saß als Nässe im Geflecht. Ohne Abflucht nach unten muß der Regen abgeseugt werden, was komplett nicht gelingt. So wird das Tuch plötzlich sehr unüberschaubar. Licht langene Ballen ganz schnell werden und verbreitert Unsicherheiten. „Wir brauchen auch einige Zeit zur Umstellung“, sagte Trainer Gorski. Aber für diese hitzegeplagten Länder ist dieser Spieluntergrund eben ein großer Fortschritt gegenüber dem pausenlosen Kampf gegen sonnengedörrte „Rasen“-flächen. Und er kann vor allem im Non-Stop-Programm genutzt werden.

Für Mannschaftsarzt Dr. Dieter Zipfel und Masseur Walter Schenk war es eine erfreulich ruhige Tour. „Nach dem ersten Spiel hatten wir nur eine leichte Knieprellung bei Achim Fritschie, nach dem zweiten eine Oberschenkelprellung bei Achim Streich. Aber das sind kleine Sachen. Wir können alle absolut spielfähig wieder abliefern“, betonte der Doktor, der aber Donnerstagnach noch kleine Ausfälle ausgeben mußte. Der Kunststoffrasen sorgte für leichte Schüffunden bei einigen an den Knien und Armen. „E einmal hatten Arzt und Masseur nur ihre Sprünge in Richtung „Totort“ auszuüben, was wohl am deutlichsten bei Achim Fritschie zu sehen war. Ich bin erfreulich fair zugeing. Sie bemühten sich aber auch sofort ringsumlaufend mit um Algeriens Stürmer Dali, als sich dieser bei einem Kopfball aufs DDR-Tor unglücklich verletzte und liegenblieb.“ W. H.

Am Telefon

Das 1:0 zum Auftakt der Schlußrunde über Chemie Buna-Schalke deutet darauf hin, daß sich Ihre Mannschaft recht schwer tat.

Unser Kontrahent war bestrebt, mit aller Macht ein Unentschieden zu erreichen. Darauf hatte er seine Konzeption aufgebaut. Das war tatsächlich schwer, die sehr dicht gestaffelte Abwehr des Gastes zu überwinden, der zu allem Überdruß auch noch die Grenzen der Fairneß überschritt. Die zwei Feldverweiser sind nach meinem Dafürhalten berechtigt.

Werner Schwenzleiter, Übungsleiter der BSG Lok Stendal

Unsere Elf verfügt noch über Reserven



Stürmer Gerd Backhaus vermöge man in der Aufstellung ... Ja, er konnte wegen einer Krankheit nicht eingesetzt werden. Mit ihm fehlte uns eine wichtige Spitze. Trotzdem war ich mit der kämpferischen Einstellung des Kollektivs zufrieden. Trotz der Betonabwehr Schkopaus ließen wir im Bemühen um den Erfolg niemals nach.

Welche Reserven gibt es? Von Lothar Briebach erhoffen wir uns eine Leistungsstabilisierung, von Knopp ebenfalls. Michael Briebach hat bis jetzt die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt. Meißner als Stopper nahm eine gute Entwicklung. Ist ein vollwertiger Mann auf dieser Position.

Mit dem großen Vorsprung des HFC Chemie sanken die Hoffnungen Siendals auf den Staffelsieg. Die Hallenser sind kaum noch zu erreichen, es müßte schon ein Wunder geschehen. Unser Ziel besteht darin, die Übergangsrunde mitzuarbeiten, um das Mannschaftsgefüge zu festigen, die Harmonie zu verbessern. Das erscheint im Hinblick auf die neue Saison von großem Wert.

Spitzeleiter noch nicht im Soll?

Zur Lage in den fünf Liga-Staffeln nach dem 14. Spieltag

Sind die Favoriten in den fünf Staffeln zum Beginn der letzten Runde der Saison noch nicht richtig in Tritt? Diese Frage erhebt sich zwangsläufig, wenn man ihre Resultate optisch überlegen, empfinden sich eine Umengung von guten Torergebenheiten - erzielen jedoch nur zwei Treffer. „Die Verwertung der Chancen ist ein Mangel“, meinte Union-Cheftrainer Ulrich Frifke. Die beiden Tore gegen Stahl Eisenhüttenstadt sicherten zwar einen Punkt, zufrieden sind die Wuhlieder damit jedoch keinesfalls. Sie spannen in dieser Beziehung den weitaus besseren Kombinationsstaden, müßten allerdings zweimal einen Rückstand hinterherlaufen!

Und auch der HFC Chemie brauchte zu Hause eine lange Anlaufzeit, ehe er die „Zweite“ des 1. FC Lok Leipzig noch deutlich mit 3:1 dominierte. Erst in der Schlussrunde stießen die Heißerheuten Tore für den Gastgeber, der damit weiter ungeschlagen bleibt. Vorwärts Stralsund brachte gegen Schiffahrt/Hafen - wie schon in der ersten Halbserie - nur einen Treffer zur stands. Offensichtlich leiden die Matrosen an einem Komplex vor dieser Rostocker Mannschaft. Sie atmeten sich auf, als diesen Komplex aber verdienten Sieg sicherstellen konnte.

Chemie Böhlen, zweifellos die Überraschung dieser Saison, blieb zu Hause seinem Anhang nichts schuldig und gewann 2:1 über Neuling Motor Germania Karl-Marx-Stadt. Die Schüttlinge von Übungsleiter Dieter Sommer steuern unbeteiligt ihr Ziel an: Teilnahme an der Aufstiegsrunde. „Es läuft eben gut bei uns, wir haben auch ein wenig Fußballglück.“ kommentierte der Übungsleiter die Erfolge seiner Böhlemer. Man darf gespannt sein, wie sich die Chemiker

bis zum Ende der Punktspiele aus der Affäre ziehen werden, ob sie ihren Siegeskurs beibehalten können. Bei dieser ausgeglichenen Besetzung ist es durchaus denkbar.

Leider - und wir kommen immer wieder auf dieses Thema zurück - begünstigt die Schießleistung der einzigen Feldverweiser. In Stendal allerdings der Unparteiliche grobe Unsportlichkeit der beiden Schkopauer Kochs, die vorzeitig in die Kabine mußten. Bei allem Verständnis für die Bedeutung jedes Punktsieles: Der Rah-

Die besten Torschützen

Peter (HFC Chemie)	12
Vogel (HFC Chemie)	11
Feige (Vorw. Neubrandenburg)	11
Jakob (1. FC Union Berlin)	10
Herbstöschke (Stahl Eisenhüttenstadt)	9
Schönemann (Brieske-Sentenberger)	9
Schmidt (FC Chemie)	9
Bast (Lok Stendal)	9
Selbt (Motor Babelsberg)	9
Toussaint (Motor Babelsberg)	9
Pohl (Vorwärts Meiningen)	9
Wagner (FC Vorwärts)	9
Marxwitt (Vorwärts Stralsund)	9
Roderer (FC Hansa II)	9

men der Sportlichkeit muß gewahrt bleiben. Mit diesen Herausstellungen erhöhte sich die Zahl der Feldverweiser in sämtlichen Staffeln auf nunmehr 271. Das ist zuziel, entschieden! Ganz abgesehen davon, daß Chemie Buna-Schkopau etliche Zeit nun auf zwei wichtige Akteure verzichten muß.

In Babelsberg bleibt die Fußball-Hochstimmung erhalten. Motor ist nach dem 14. Spieltag Paniklos im neuen Treffen hintereinander ungeschlagen. Für einen Neuling, der mit Startschwierigkeiten zu kämpfen hatte, eine passable Serie. Das ist die 1:1 gegen Stendal (H), 2:2 gegen Hennigsdorf (A), 9:1 gegen Fürstenwalde (H), 1:0 gegen den 1. FC Union (A), 2:0 gegen Schwedt (H), 3:2 gegen den BFC Dynamo II (A), 0:0 beim FC Vorwärts II und 3:3 gegen Motor Eberswalde (A). Es hatte zu Beginn der Saison wohl keiner gedacht, daß der Aufsteiger mit dem 1. FC Union am besten Schritt hält!

Staffel A

TSG Ban Rostock gegen Post Neubrandenburg 2:2 (1:0)
 TSG Ban (grün-weiß): Pfenning, Russow, Pfeiffer, Borgwardt, Krusch, Ickert, Wruok, Madeja, Neubaer, Kühn (ab 7. Vert.), Brakenwagen; Übungsleiter: Madeja.
 Post (blau-weiß): Müller, Schröder, Rapphan, Zühke, Niebuhr, Lüdike, Jungbauer, Strahl, Herdub, (ab 6. Vert.) Müller, Schöberl; Übungsleiter: Schöberl.
 BFC Dynamo II (rot-weiß) (Berlin): Zauscher: 500; Torfolge: 1:0 Madeja (84), 2:0 Neubaer (48), 2:1 Jendrusch (44), 2:2 Steinhilber (82).

Demmin VB gegen KKW Nord Greifswald 2:2 (1:0)
 Demmin VB (grün-weiß): Schlemmer, K. H. Diestelhorst, Schmidt, H. Diestelhorst, Dobschinski, Wittek (ab 4. Thomas, Lachmann, Griephan, Brauner, Kirchhoff, Hohenze; Übungsleiter: Wilhelm.

KKW Nord (rot-weiß): Socher, Gellert, Schröder, Bekendorf, Hagen (ab 4. Thomas, Neuwapfel, Bruch, Ueda, Seidel, Retzlaff, Gaatz (ab 6. Doppik); Übungsleiter: Nieber.
 Schiedsrichter: Bornemann (Eberswalde); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Socher (72), 2:0 Griephan (68), 2:1 Bogaczyk (72).

Einheit Güstrow gegen Motor Schwärz 3:1 (1:0)

Einheit (blau-schwarz): Münchow, Hennigsdorf, Müller, (ab 6. Vert.) G. Förster, Fentzahn, Peters, Sommer, Küster, Scherwinik, Slatkowsky; Übungsleiter: Förster; Torfolge: 3:0 Motor (rg); Kiciński, Schulz, Prehn, Schöberl, Sierberg, Prosch, Neumann, Angrebel; Übungsleiter: Neumann. Schiedsrichter: Paschke (Rostock); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1:0 Peters (3), 2:0 Küster (48), 2:1 Runge (88).

Vorw. Neubrandenburg gegen FC Hansa Rostock II 0:1 (0:0)

Vorwärts (gelb-rot): Tanger, Kretz, Kodera (ab 70. Billefert), Maraldo, Zörbig, (ab 70. Vert.) Müller, Kretz, Scherwin (ab 72. Schumühle), Karp; Übungsleiter: Müller.
 FC Hansa II (weiß-rot): Schneider, Brüsehauer, Sehaus, Wandke, Kretz, Scherwin, Brüsehauer, Bredt, Ahrens, Scharon, Roderer; Trainer: Brühnschneider.
 Schiedsrichter: Borch (Haben Neubaer); Zuschauer: 1100; Torschütze: 0:1 Alms (82).

Dynamo Schwerin gegen TSG Wismar 2:4 (1:3)

Dynamo (rot-weiß): Rehn, Jung, (ab 81. Sperlich), Linderke, Baschista, Diederich, Bahliendes, Krietzmann, See, Krietzmann; Übungsleiter: Scherwin.
 TSG Wismar (rot): Schröder, Witek, Luptow, Witt, Ziem, Behm, Pyrek, Kleininger, Lütjohann, Schmidt, Stein; Übungsleiter: Levruck.
 Schiedsrichter: Müller (Eberswalde); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Kleininger (15), 1:1 Diederich (82, Foultrostföb), 1:2 Stein (66), 1:3 Lütjohann (41), 2:3 Diederich (57, Foultrostföb) 2:4 Pyrek (78).

Schiffahrt/Hafen gegen Vorwärts Stralsund 0:1 (0:0)

Schiffahrt/Hafen (rot-weiß): Müller, Roderer, Sack, Müller, (ab 6. Vert.) Pinkora, Schatz, Schoof, Bartheis (ab 8. Kostmann), Rabenhorst, Worzfeld; Übungsleiter: Worzfeld.
 Vorwärts (weiß-rot): Schönig, Graap, Bruns, Finger, Wulff, Schulze, Baltrusch (ab 66. Herms), Köster (ab 66. Blich, anstern), Märowitz, Drews; Übungsleiter: Schmidt.
 Schiedsrichter: Schwardt (Malchin); Zuschauer: 400; Torschütze: 0:1 Marsch (66).

Herzlichen Dank für die Kartengrüße, die wir von den Teilnehmern eines Schiedsrichter-Weiterbildungslehrganges aus Kröppeln sowie von unserem in Urlaub weilenden Mitarbeiter Hans Sturm erhielten.

FC Karl-Marx-Stadt: Die zuletzt verletzte Spieler Peter Müller und Volkmar Neubert trainieren bereits wieder. Neubert wurde am vergangenen Wochenende beim FCK II getestet.

Staffel B

1. FC Union	14	10	3	1	33:7	25:3
Mot. Babelsberg	7	4	3	3	21:16	18:10
Eintracht	10	10	20	14	20:16	11:11
Lichtenberg 47	14	5	4	13	15:13	13:13
Dyn. Fürstenaue	14	10	10	10	14:14	14:14
BFC Dynamo II	14	5	4	26	14:14	14:14
Aufb. Schwedt	14	5	4	13	13:13	13:13
St. Henselrad	14	5	4	12	12:16	12:16
Mot. Ebersw.	14	3	5	15	10:11	11:11
FC Vorwärts	14	5	7	18	15:11	11:11
Vorw. Cottbus	14	5	7	18	15:11	11:11
Bnh. Pankow	14	3	5	16	12:8	9:9

Am 16. März: Cottbus-Babelsberg, Pankow-Eberswalde, Lichtenberg 47 gegen BFC II, Eisenhüttenstadt gegen Schwedt, Hennigsdorf II, FC Union, Fürstenwalde-FCV II.

Staffel C

HFC Chemie	14	13	1	4	45:10	27:15
Lok Stendal	14	9	4	10	20:12	22:8
Eintracht	14	10	10	16	16:16	16:16
1. FC Lok II	14	7	4	29	21:11	17:11
1. W. Halbersl.	14	8	1	21	21:11	17:11
B-Schkopau	14	6	2	14	14:14	14:14
Vorw. Leipzig	14	5	4	14	14:14	14:14
Ven. Wittme	14	5	4	21	20:10	10:10
St. Brandenberg	14	3	3	22	10:9	9:9
Chem. Wolfen	14	2	3	9	9:20	7:7
FC Lok II	14	2	3	15	13:21	13:21
Mot. Schöneb.	14	1	1	10	14:4	4:4

Am 16. März: Schönebeck-Brandenburg, Wittme-Lok II, Lok II, Wittme-Rotation 1969, Buna-Schkopau gegen 1. FC Lok II, Halbersl.-Stendal, Vorwärts Leipzig-HFC Chemie.

Staffel D

Chemie Böhlen	14	9	4	25:12	22:8
BFC-Sentenberger	14	8	4	21:10	16:10
B. Stralsund II	14	6	5	25:17	17:17
Dyn. Dresden II	14	6	5	23:14	14:12
Eintracht	14	6	5	25:17	17:17
Mot. Werdaun	14	6	5	23:10	14:12
Lok Dresden	14	6	5	19:10	14:12
FC Vorwärts	14	6	5	21:12	12:12
Germ. K.-Mt.-St.	14	6	4	20:9	12:12
Schw. Panmppe	14	6	4	20:9	12:12
FC K.-Mt.-St. II	14	3	3	18:10	9:9
Vorw. Lobau	14	3	3	16:10	9:9
Mot. Seelow	14	3	3	15:10	9:9

Am 16. März: Lok Dresden gegen Brieske-Sentenberger, Riesa II-Motor Germania, Werdaun-Rachendorf II, Lobau-Dynamo Dresden II, Schwarze Pumpe-Gröditz, FCK II-Böhlen.

Staffel E

Wilmag Gera	14	10	3	25:7	23:9
C. Zeitz II	14	9	3	25:10	21:7
Mot. ET Suhl	14	8	4	23:21	18:10
Chemie Zeitz	14	8	4	23:16	16:12
R.-W. Ertz III	14	6	4	25:12	15:12
Mot. Nordh. W.	14	5	4	22:11	15:12
FC Vorwärts	14	4	4	25:12	15:12
Z. Sömmerda	14	4	4	13:19	12:16
Vw. Meiningen	14	4	4	15:19	10:16
Ch. Schwab	14	4	4	15:19	10:16
Mot. Eisenach	14	4	4	13:22	8:20
St. Marz	14	3	3	12:27	7:21

Am 16. März: FC Rot-Weiß II gegen Etschach, FC Karl Zeitz II-Nordhausen, Post Zeitz II-Schwara-Zeitz gegen Steinach, Meiningen-Machüte, Sommer-Gera. - Allgemeiner Beginn: 15 Uhr.

Staffel B

● FC Vorwärts Frankfurt (O.) II gegen Motor Eberswalde 2 : 0 (1 : 0)

FCV II (weiß): Köpnick, Klosehinski, Schmidt, Alexander, (94) Fechner, Schuch, Krautzig, Hillmer, Burkhardt (ab 46. Probst), Paschke, Weichert; Trainer: Spickhoff.

Motor (grün-weiß): Jüngen, H. Hoffmann, Schwärz, Krawinkel, Böhndel, Neugebauer, Rose, E. Hoffmann, Krüger, Aediner, Koch; Übungsleiter: Zschauer.

Schiedsrichter: aus Altsa (Borsdorf): Zuschauer: 900; Torfolge: 1 : 0 Paschke (12), 2 : 0 Paschke (65).

● Dynamo Fürstenwalde gegen Stahl Hennigsdorf 0 : 2 (0 : 2)

Dynamo (schwarz-grün): Neuhaus, v. Paulitz, Pöppel (ab 46. Fechner), Pysch, Marquering, Barnick, Bernhard, Hempel, Vogel, Großmann (ab 52. Hübner), Mielke; Übungsleiter: Reinke.

Stahl (weiß-rot): Dehne, Heinrich, Brinkmann, Richter, Ziesel, Gebes, Stankat, Werder, Büren, Heitrichke, v. Dönnauer; Übungsleiter: Kurtz.

Schiedsrichter: Suh (Mrowitz); Zuschauer: 100; Torfolge: 0 : 1 Stankat (2), 0 : 2 Richter (4).

● Motor Babelsberg gegen Eintracht Pankow 2 : 5 (1 : 0)

Motor (weiß-rot): Hoppe, Ningler, Geiler, Hänel, Baumbach, Böhndel, Borwitz, Borowitz, Kuhlmann (ab 52. Bernhoff), Seibt, Thomalla; Übungsleiter: Fetz.

Eintracht (weiß-grün): Schulz, Hübner, Schramm, Seibt, Kuhlmann, Götz (ab 50. Langer), Popov (ab 50. Weixelbaum), Rexhausen, Pratsch, Kluge, Richter; Übungsleiter: Rütze.

Schiedsrichter: Günther (Magdeburg); Zuschauer: 150; Torfolge: 0 : 1 Borwitz (35), 2 : 0 Thomalla (46), 2 : 1 Pratsch (36), 3 : 1 Thomalla (70), Youfaustoff, 3 : 2 Kluge (73), 4 : 2 Hildebrandt (83, Selbster), 5 : 2 Seibt (88).

● BFC Dynamo II gegen Vorwärts Cottbus 2 : 1 (0 : 1)

BFC II (grün): Kilmpe, Stöberack, Brillat, Jonietz, Hübner, R. Rohde, J. Jahn (ab 46. Schuch), Krawinkel, Labes, D. Müller; Trainer: Benes.

Eintracht (weiß-grün): Glöckner, Glöckner, Honko, Prätzke, Bindel, Bohl, Schulz, Deutschmann, Rengers, Barck, Kirsch; Übungsleiter: Kutz.

Schiedsrichter: Schröder (Eisenhüttenstadt); Zuschauer: 100; Torfolge: 1 : 1 Labes (33), 2 : 0 Brillat (56), 2 : 1 Bartels (66).

● Aufbau Schwedt gegen EAB Lichtenberg 7 : 0 : 0

Aufbau (weiß-blau): Ludwig, Schorrig, Eick, Hefer, Auerwald, Käßler, Gentsch, Bros, Friese, Albrecht, Pinger (ab 46. Rosenzweig); Übungsleiter: Lange.

EAB (weiß-rot): Liedigk, Gent, Hillmann, Krowiarsch, Laube, Schneider, Hinzmann, Müller, Domke (ab 54. Kutzack), Adler, S. Sobek; Übungsleiter: Brühl.

Schiedsrichter: Traczka (Rostock); Zuschauer: 150.

● FC Union Berlin gegen Stahl Eisenhüttenstadt 2 : 2 (0 : 1)

FC Union (rot): Wegmann (ab 76. Heine), Wrued, Weber, Kempe, Voigt, Juchacz, Werder (ab 74. Krawinkel), Jakob, Siemach, Klauß, Trainer: Prüße.

Staffel C

● FC Magdeburg II gegen Chemie Wolfen 4 : 0 (2 : 0)

FC Magdeburg II (blau): Dorenforth, Ohm, Abraham, Döbelin, Zimmermann, Böcher, Neugebauer, Köhler, U. Sommer (ab 46. Sommer), Pysall, Steinbach; Trainer: Köllmüller.

Chemie (blau-rot): Eisenhart, Hauptmann, Siemert, Hinkel, Gade, Alldie, Köhler, Fritsch, Küngler (ab 46. Lehmann), Schuler, Niksch (ab 52. Reilip); Übungsleiter: Wawrzyniak/Glaser.

Schiedsrichter: Nowack (Kvitz); Zuschauer: 600; Torfolge: 1 : 0 Steinbach (14), 2 : 0 Pysall (36), 3 : 0 U. Sommer (48), 4 : 0 Raugust (63).

● Vorwärts Leipzig-Lok Vorwärts Halberstadt 0 : 1 (0 : 0)

Vorwärts (rot-gelb): Wendt, Glaziz, Ullrich, Stockmann, Weiße, Neigenfied (ab 65. Menze), Zieger, Wotzil (ab 70. Klippstein), Hempel, Schmidt, Braun; Übungsleiter: Ellitz.

Lok Vorwärts (blau): Eitz, Walther, Bergboh, Pegelow, Senkbeil, Horn, Bergheld, Cernota, Büchner, Schüller, Rühr; Übungsleiter: Stant.

Schiedsrichter: André (Halle); Zuschauer: 350; Torzuschütze: 0 : 1 Büchner (57).

● Lok Stendal gegen Chemie Bunsiek Schkopau 1 : 0 (0 : 0)

Lok (schwarz-rot): Zeppenstiel, Wiedemann, Mellner, Alm, Güssau, Knopp, Koch, Hirsch, M. Briebach, Bast, Jakowicz; Übungsleiter: Schwenzler.

Chemie (blau-grün): Keller, Spindler, Munkelt, A. Koch (83, Felderweiser), Schaf, Langer, B. Koch (86, Felderweiser), Hammer, Naumann (ab 53. Köp), Közmann, Ohme (ab 53. Köp), Közmann, Ohme (ab 53. Köp), Közmann, Ohme (ab 53. Köp); Übungsleiter: Kahlitz.

Schiedsrichter: Heinz (Leipzig); Zuschauer: 1100; Torfolge: 1 : 0 Wiedemann (73).

● Stahl Brandenburg-Veritas Wittenberg 3 : 1 (1 : 1)

Stahl (blau): Hurt, Valentin, Ziem, Ozik, Schröder, Grafender (ab 73. Richter); Übungsleiter: Ziem.

Vorwärts (rot-gelb): Seewald, Bähr, Speer, Härtel, Großmann, Schönberg, Müller, Krawinkel, Meisch (ab 73. Kluge), Ledrich, Mann; Übungsleiter: Richter.

Schiedsrichter: Hagen (Dresden); Zuschauer: 1100; Torfolge: 0 : 1 Haverstein (50), 1 : 1 Haverstein (52).

● Chemie Böhlen gegen Motor Eintracht Pankow 2 : 1 (1 : 1)

Chemie (schwarz-grün): Heine, Riede, Weiraßki, Müller, Zantrato, Friedel, Zerbe, Buchz, Kirschner, Dohring, Reimer; Übungsleiter: Sommer.

Motor (rot-weiß): Maissche, Schieck, Richter, Hütter, J. Müller (ab 70. Kermer), Schubert, Stockmann, Zeldner, Thomßen, Ems; Übungsleiter: Wendt.

Schiedsrichter: Paulus (Halle); Zuschauer: 900; Torfolge: 0 : 1 Zeldner (11), 1 : 1 Dömlauer (52, Foullstrastoff), 2 : 1 Buckewitz (69).

● Akt, Brieske-Sentenberg gegen Stahl Riesa II 1 : 0 (0 : 0)

Aktiv (gelb-schwarz): Müller, Jahn, Oehler, Reichert, Vogel, Stöckemann, Klitz, Seiler, Landskron, Schöner, Reimer; Übungsleiter: Gaurke.

Staffel D

● FC Karl-Marx-Stadt II gegen Akt Schwarze Pumpe 0 : 0

FCX II (weiß): Krahnke, Krasselt, K. Liesemann, Dietrich, Rodburg, Berndt, Krawinkel, Riedel, Hafer, Förster (ab 46. Ludwig); Trainer: Krawinkel.

Schwarz Pumpe (blau): Bayer, Weidpflug, Rühl, Walter, Kühle, Sieve, Zucke, Euge, Kanyzky, Funke, Bauer, Bayer, Gelbel, Hahn, P. Nestler; Übungsleiter: Druner.

Dynamo II (gelb-schwarz): Hoden, Seeling, Liechtenberg, Friedl, Döller, Sacke, M. Müller; Übungsleiter: Oster.

Motor (blau-weiß): Meyer, Wagner, Zucke, Euge, Kanyzky, Funke, Bauer, Bayer, Gelbel, Hahn, P. Nestler; Übungsleiter: Druner.

Schiedsrichter: Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 1050; Torfolge: 0 : 1 Seyer (33), 1 : 1 Krawinkel (47), 1 : 2 Sacke (58), 3 : 1 Sacke (73), 4 : 1 Hemp (84), 4 : 2 Bauer (90).

● FSV Rostock gegen FSV Lok Dresden 2 : 0 (2 : 0)

Sachsenring II (blau): Kiritsch, Mieschke, Bieker, Krawinkel, Schaefer, Neubert, Hoffmann; Übungsleiter: Resch.

FSV Lok (schwarz-rot): Vogt, Gründler, Krawinkel, Meisch (ab 73. Jürgen Kern, K. Müller, Horn (ab 63. Kolbner), Schieck, Euge, Kanyzky, Funke, Bauer, Franke, Krüllberger; Übungsleiter: Art.

Schiedsrichter: Dr. Hermann (Greiz); Zuschauer: 500; Torfolge: 0 : 1 Hartung (33), 1 : 1 Krawinkel (47), 1 : 2 Riedel (59), Foullstrastoff, 2 : 2 Beier (71).

● TSG Gröditz gegen Vorwärts Löbau 1 : 0 (0 : 0)

Gröditz (weiß-blau): Mittelbach, Lange, Wolfram, Frank, Kuback, Arnold, Schumann (ab 70. Schöne), Hantsch, Schwärz, Knittl, Kleindienst, Krawinkel; Übungsleiter: Ziegler.

Vorwärts (rot-gelb): Seewald, Bähr, Speer, Härtel, Großmann, Schönberg, Müller, Krawinkel, Meisch (ab 73. Kluge), Ledrich, Mann; Übungsleiter: Richter.

Schiedsrichter: Hagen (Dresden); Zuschauer: 1100; Torfolge: 0 : 1 Haverstein (50), 1 : 1 Haverstein (52).

● Chemie Böhlen gegen Motor Eintracht Pankow 2 : 1 (1 : 1)

Chemie (schwarz-grün): Heine, Riede, Weiraßki, Müller, Zantrato, Friedel, Zerbe, Buchz, Kirschner, Dohring, Reimer; Übungsleiter: Sommer.

Motor (rot-weiß): Maissche, Schieck, Richter, Hütter, J. Müller (ab 70. Kermer), Schubert, Stockmann, Zeldner, Thomßen, Ems; Übungsleiter: Wendt.

Schiedsrichter: Paulus (Halle); Zuschauer: 900; Torfolge: 0 : 1 Zeldner (11), 1 : 1 Dömlauer (52, Foullstrastoff), 2 : 1 Buckewitz (69).

● Akt, Brieske-Sentenberg gegen Stahl Riesa II 1 : 0 (0 : 0)

Aktiv (gelb-schwarz): Müller, Jahn, Oehler, Reichert, Vogel, Stöckemann, Klitz, Seiler, Landskron, Schöner, Reimer; Übungsleiter: Gaurke.

Staffel E

● Wismut Gera gegen Motor Nordhausen West 5 : 1 (3 : 1)

Wismut (orange-weiß): Winkler, Tenneberg, Milke, Korn, Klennack, Pöppel, Pöppel, Riedel, Krawinkel, Egerer; Übungsleiter: Ernst.

Motor Nordhausen (rot): Rosenbergs (ab 70. Kulle), Lüdke, Hoffmann, Hartmut, Grünber, Setzpfand, Kuschik, H. Hoffmann, Schwärz, Köhler, Schütze; Übungsleiter: Willing.

Schiedsrichter: Böhme (Reichenbach); Zuschauer: 2300; Torfolge: 1 : 0 Rube (63), 1 : 1 Schütze (70), 2 : 1 Egerer (72), 3 : 0 Korn (80), 5 : 1 Zubeck (86), 5 : 1 Korn (89).

● Zentrak Sümmderda-Vorwärts Meiningen 0 : 3 (0 : 3)

Zentrak (blau): Link, Schwarzer, (ab 68. Gärtner), Knobloch, Bodemann, Rodowski, Tentscher, Wagner, Höllebach, Grunh, Goldert (ab 46. Krebs), Schreiber; Übungsleiter: Nordhaus-Seifer.

Vorwärts (grün): Wilfried Schmidt, Mahler, Hoffmann, Wergin, Hänel, Brückner, Richter, Biedermann, Koch, Padonkall, Anding; Übungsleiter: Padonkall.

Schiedsrichter: Stumpf (Jena); Zuschauer: 800; Torfolge: 0 : 1 Hoffmann (41), Foullstrastoff, 0 : 2 Anding (97), 0 : 3 Brückner (81).

● Stahl Magdeburg gegen Chemie Zeitz 1 : 3 (1 : 1)

Stahl (rot): Penzel, Winter, Richter, Müller, Krawinkel, Riedel, Krawinkel, Janek, K. Goiz, Meindl (ab 35. Lissig), Mädler (ab 73. A. Goiz); Übungsleiter: Lissig.

Chemie (grün-grün-weiß): Kobelt, Hübner, Pechow, Schütz, Just, Fülle, Weigel, Barusch, Seifert, Bornann, Poser; Übungsleiter: Hartmann.

Schiedsrichter: Pressler (Mörsdorf); Zuschauer: 800; Torfolge: 0 : 1 Weigel (1), Händer, 1 : 1 Bornann (11), 1 : 2 Bornann (50), 1 : 3 Barusch (57).

● Motor Steinhagen gegen Motor Eul 4 : 2 (3 : 1)

Motor (blau-rot): Florschütz, Müllert, R. (ab 73. Rüdiger), Quade, Sichel, Finn, Röll, R. Bätz, Kondzella, E. Probst, Lind, M. Müller; Übungsleiter: M. Lutz.

Motor Eul (blau-weiß): Richter, Müller, Krawinkel, Meisch (ab 73. Neuhaus, Golle, Moser, Pötschke, Junge, Röll, Krawinkel, Fötschke, Enecke; Übungsleiter: Beulich).

Schiedsrichter: Vollmer (Ruhla); Zuschauer: 100; Torfolge: 0 : 1 Zschunziella (6), 2 : 0 Queck (32, Foullstrastoff), 2 : 1 Röll (33), 3 : 1 R. Müller (43), 4 : 2 Moser, Trainer: Röggenitz (62).

● Motor Eisenach-FC Carl Zeiss Jena II 2 : 0 (2 : 0)

Motor (weiß-blau): Schalla, Hildebrandt, Bockers, Reuter, Raber, Radloff, Fuchs, B. Koch (ab 77. Anner), Jäger, Württemberg, Krause (ab 46. Maul); Übungsleiter: M. Schwender.

Trainer: Werner. FC Carl Zeiss II (blau): Kühn, Günther, Preuß, Oehler, Wackwitz, Wacker, Koch, Bengelwald, Struppi (ab 46. Feltenberg), Neubert, Schröder; Übungsleiter: Ernst (Suhl); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0 : 1 Rook (54), 1 : 1 Württemberg (63), 1 : 2 Neubert (69).

● Chemie Schwarz gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 0 : 0

Chemie (grün-weiß): Müller, Korm, Krawinkel, Meisch (ab 73. Neuhaus, Golle, Schütz, Lorenz, Mientz (ab 77. Schlegel); Übungsleiter: Sirempel.

FC Rot-Weiß II (rot): Hagemann, Buer, Krawinkel, Meisch (ab 73. Neuhaus, Golle, Schütz, Lorenz, Mientz (ab 77. Schlegel); Übungsleiter: Sirempel.

Schiedsrichter: Holland-Moritz (Stechbach-Hallenberg); Zuschauer: 1500.



Am 13. März 1974, anlässlich des Länderspiels DDR gegen Belgien, wird das Präsidium unseres Verbandes in Berlin die "Vorbildaktion" der FSV der DDR 1973" auszeichnen.

Die Fußballportler der BSG Chemie Annaberg schufen beim Bau eines Spielfeldes Wert in Höhe von 10 000 Mark.

123 Mannschaften des Nachwuchsbereiches bestehen gegenwärtig im Kreis Bitterfeld. Alle Kollektive nehmen an 77 maligen Wettspieltreffen teil (1972: 106 Vertretungen).



Gute EM-Ausgangsposition

Wieners für Günter gegen!

Das magische Mittelfeld-Viereck der DDR-Auswahl demoralisierte Italiens Nachwuchs ● Herrlicher Siegestreffer Häfners ● Von Günter Simon

- **Nachwuchs-EM, Viertelfinal-Hinspiel:**
- Italien—DDR 0:1 (0:0)**
- Italien (weiß-schwarz): Bordon (Inter Mailand), Zecchini, Lombardo (beide AC Turin), Vassavori (SSC Napoli), Orioli (Inter Mailand), Roggi (AC Florenz), Caracciola (Juventus Turin), Merlo (AC Florenz), Giuschielli (Lazio Rom), Graziani (AC Turin), ab 46. Minute: (AC Florenz), Pulici (AC Turin), die Sie im 1-3-3-3; Trainer: Frankfurt.
- DDR (schwarz-weiß): Borden (Dynamo Dresden), Hamann (FC Vorwärts Bazar/O), Sekora (1. FC Lok Leipzig), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Decker (1. FC Magdeburg), Häfner (Dynamo Dresden), Schnuppase (Rot-Weiß Erfurt), Pommerenke, Tyll (beide 1. FC Magdeburg), Heidler (Dynamo Dresden), Hoffmann (1. FC Magdeburg, ab 64. Minute (Dynamo Dresden) — (im 1-3-3-3); Trainer: Holke.
- Schiedsrichterkollektiv: Cassar Naudi, Farrugia, Bottiglieri (alle Malta); Zuschauer: 25 000 am vergangenen Mittwochmittag im „Stadio Sallustiana“ von Taranto; Torschütze: 0:1 Häfner (58.).

Der Satz stammt von Ferruccio Valcareggi: „Auf die Entwicklung des DDR-Fußballs müssen wir genau achten. Er wird von Jahr zu Jahr konkurrenzfähiger.“ Nach dem 0:1 war sein Kommentar im „Hotel Delfino“ dann auch kurz und bündig: „Nicht wir, die DDR-Auswahl bot einem modernen, konstruktiven Stil. Daran gibt es nichts zu deuteln!“ Wenn das schon hochehrföhrlich, so war die Umsetzung der taktischen Konzeption durch unsere Elf überblühend.

Ohne in den Verdacht der Übertreibung zu geraten, heißt festhalten, daß Italien (bei einem einzigen Schuß auf Bodens Gehäuse) nicht die Spur einer Gewinnchance besaß! Und das bei den hochgelobten Pulici, Graziani und Garlaschelli im Angriff, denen viele Auswahl-Hoffnungen gelten, bei den international erfahrenen Merlo, Cucureddu, Orioli und Zecchini. Gute Individualisten, aber kein Team“, urteilte Kapitän Axel Tyll. Im magischen Mittelfeld-Viereck (Schnuppase und Pommerenke als deckungsmehrere Akteure, Häfner und Tyll angriffsorientiert davor) unserer Elf bewegten sich die Azzurri wie in einem Irrgarten. Was die Situation auch erforderte — Ballhalten, Dribbeln, Diagonalsässe, Flugbälle —, hatten wir müheles parat. Als Startunsicherheiten überwunden waren, präziser Kombinationsaufbau an die Stelle ungenauen Spieltells trat, ging die Initiative komplikationslos an uns über. „Offensichtlich fuhr den Italienern unser Tempo in die Glieder“, freute sich Rüdiger Schnuppase. Bei allem Respekt vor dem exakten Teamwork der Holke-



Spielgeschehen im Mittelfeld: Tyll vom 1. FCM, Rechts Hoffmann.

Schützlinge, verdiente sich der Erfurter durch seine wuchtigen, elastischen Vorstöße nach ein Extralob. Trat im Mittelfeld unprätüblich an, hatte Merlo sofort das Nachsehen. Ganz zu schweigen von der überlegten Spielweise Pommerenks, Tylls und Häfners, dessen Direktschuß aus 16 Metern ins Dreieck Lehrbuchwert besaß.

Wichtiger Mannschaft beginnen die Früchte selbsttreibiger Arbeit zu reifen. Ungesucht von positionellen Veränderungen (diesmal fehlten zum Beispiel der verletzte Terietzki und J. Müller aus taktischen Erwägungen) blieb ihre Stabilität intakt. So unterschiedlich die Spiel- und Verhaltensweisen der einzelnen Akteure auch waren, sie mündeten ausnahmslos im zweckbetonten Erfurterfußball. In der engeren Abwehr souverän (Hamann), aggressiv (Decker, Krebs) und hartnäckig (Sekora), im Mittelfeld variabel und ideenreich, im Angriff zu jeder Fleißarbeit (Heidler) bereit. Nichts war stereotyp, nichts leicht durchschaubar. „Die stets wechselnde Szenerie mit ihren Überraschungsmomenten hinterließ bei den Italienern deutliche Spuren“, resümierte DFV-Trainer Werner Wolf.

Auf die Idee, daß die Italiener ein leicht zu schlagendes Kontrahenten erwarteten, braucht niemand zu verfallen. Auswahltrainer Enzo Bearzot (45), beim AC Mailand einst ein unbequemer Rechtsverteidiger, ließ keinen Zweifel an den Absichten seiner Profionellen aufkommen: „Wir wollen ein Resultat, das die DDR-Auswahl für das zweite Treffen in eine aussichtslose Lage bringt. Außerdem kämpfen noch mindestens drei, vier Spieler um einen Platz im WM-Aufgebot. Da kommt vieles von selbst!“ Aber es kam nicht.

Eine Handvoll nennenswerter Angriffsaktionen stand ihnen ebenso schlecht zu Gesicht wie der gravierende Mangel an kämpferischer Steigerungsfähigkeit, wo es am spielerischen Esprit schon an allen Ecken und Enden haperte. 25 000 Enttäuschte taten laubkraut ihren Unmut kund, aufputzende Wirkung ging von den Pfiffen allerdings nicht aus. Die Cleverness unserer Elf hätte die Italiener so sehr demoralisiert, daß ihnen in der Schlusshälfte sogar das 0:0 wichti-

Statistische Details

- **Rasenfläche:** Erbes, glatt, nach drei Tagen ununterbrochen Regen seit und während der EM.
- **Weiter:** Bedeckt, Nieselregen; 15 Grad Temperatur.
- **Chancenverhältnisse:** 6:12 (0:1) für die DDR.
- **Torschüsse:** 13:15 (10:1) für die DDR.
- **Freistöße:** 15:24 (8:10) gegen die DDR.
- **Vorwarnung:** Krebs (der „falsche Mann“ anstelle Tylls — wenn gleich die gelbe Karte auch für ihn unerklärlich gewesen wäre, weil nicht er, sondern Pulici ein verdecktes Foull beging).
- **Ecken:** 4:1 (1:1) für Italien.
- **Torgefährlicher Kopfball:** Schnuppase (67.).
- **Absetteinstellungen:** 2 (1 Halbzett) gegen Italien durch Grassetti, Antognoni und Pulici.

ger erschien, bei ihr Heil noch in einer verzweifelten Offensive zu suchen, die längst an die DDR übergegangen und nur zu einem spektakulären Abschluß führte. „Diese Vorsicht war doch kein Rezept!“ rügte Bearzot.

Ob die Azzurri überhaupt damit versehen waren, sei dahingestellt. „Unsere Mannschaft demonstrierte, daß sie in der Lage ist, wichtige internationale Aufgaben erfolgreich zu lösen“, erklärte dagegen Delegationsleiter Willi Boldt. Er wußte, daß er einer harmonischen, begeisterungsfähigen Elf ein ihr gehörendes Loz zollte!

DFV-Trainer Kurt Holke:

Erfolgreiche Taktik

„Zuerst ein Kompliment für die gesamte Mannschaft! Sie realisierte vollends, was wir ihr an technisch-taktischen Überlegungen mitgeben hatten: nämlich ruhige, sichere Ballführung in der Abwehr und im Mittelfeld, dauernde Spiel- und Schwerpunktverlagerungen sowie schnelle Kontervorstöße sowohl über die Flügel als auch im Angriffszentrum.“ Häfners Nachwuchs sah sich schon beim Aufbruch der Aktionen aus, dadurch fand unser Kontrahent über die gesamte Spielzeit keinen wirkungsvollen Rhythmus. Wie groß die willensmäßige Bereitschaft, die Einsatzfreude unserer Elf waren, ist wahrscheinlich daran am besten abzulesen, daß wir uns trotz dem Bewegungsablauf her mindestens 30 Prozent mehr zu bieten hatten, als die Gastgeber. Bei vier verkrampfte niemand, die Aktionen hatten konstruktiven Zuschnitt, das Siegestor war keinen glücklichen Umständen zuzuschreiben, sondern Ausdruck der spielerischen Überlegenheit nach dem Wechsel. Mein Lob gilt allen Aktiven für die Anpassungsfähigkeit und Cleverness, die sie nur ein- zweimal in schwierige Situationen brachte. Nach diesen überzeugenden 90 Minuten von Taranto wußte jeder, daß am 17. April, beim Rückspiel in Magdeburg, der Einzug ins Halbfinale gesichert werden kann. Ein Spiel haben wir schon in der Tür...“

Wunsch und Wirklichkeit

Auf den 50. Sieg müssen Italiens Talente weiter warten

Ein Auswahlspiel im „Stiefelabsatz“, der Region Puglia, gab es seit Jahr und Tag nicht mehr. Ergo: ein fast ausverkauftes Stadion, 1970 in nur 90 Tagen erbaut. „Eine Aluminium-Arena“, scherzte Enzo Sasso vom „Corriere della Sera“, als wir die überdachte Haupttribüne sowie die drei Stahlkonstruktionen in Augenschein nahmen. Ein Mantel aus Aluminium ringsum! „Das brauchbarste und billigste Material, das ein großes Stahl- und Aluminiumwerk vor den Toren der Stadt liegt“, erklärte mir Gianni Invernizzi, viele Jahre Nachwuchstrainer bei Inter Mailand, in dieser Saison vom

B-Liga-Vertreter AS Taranto unter Vertrag genommen. In der 250 000 Einwohner zählenden Stadt griechischer Ursprungs am Golf von Tarant, deren Fußball bislang nur Abstiegsnöte kannte, hofft man jetzt mit Invernizzi wenigstens auf vordere Tabellenplätze, so man den beiden Auswahltrainern Ferruccio Valcareggi und Enzo Bearzot schon keine A- oder Nachwuchsauswahlspieler anbietet. An.

Wie die sich verschärfende Krise im kapitalistischen Wirtschaftssystem Italiens auf den zunehmenden Widerstand der Arbeiterklasse stößt, wurde auch in Taranto sichtbar. Tausende Beschäftigte aus den Stahl- und Zementwerken, der Erdölraffinerie, dem Handels- und Marinehafen sowie aus der Flugzeugwerft reihen sich in den Streik der insgesamt 18 Millionen Italiener ein, die am Mittwoch in

einen mehrstündigen Generalstreik gegen die schamlose Preistreiberei der Monopole und die Abwühlung der Krisenlasten auf die arbeitende Bevölkerung traten. Ein beeindruckendes Kapitel Klassenkampf, von den drei großen Gewerkschaften CGIL, CISL und UIL einheitlich geführt!

„Als ältester Spieler und Kapitän hätte ich auf den 50. Sieg unserer Nachwuchsauswahl gehofft. Doch ich muß zugeben, daß die DDR-Elf verdient gewonnen hat“, sagte mir der 27jährige Claudio Merlo, seit neun Jahren in der 1. Mannschaft der Fiorentina Florenz aktiv, von den 16 Oberliga-Kapitänen als „Beste Spieler der Herbstsaison“ gewählt. Insgesamt bestritt Italien (Unter 23) bislang 79 Spiele, 49 davon gewonnen, 13 erdient unentschieden, und 17 gingen verloren. „Wie wir dieses 0:1 im

Rückspiel wettmachen wollen, ist mir ein Rätsel“, gab sich Libero Luciano Zecchini von AC Turin sichtlich enttäuscht. „Erst schiedem Juventus und wir im Europa- und UEFA-Cup gegen Dynamo Dresden und den 1. FC Lok Leipzig aus, und jetzt noch dieses Debakel!“ In der Tat, Italiens Fußball ist anno 1974 keine Gleichung mit vielen Unbekannten für DDR-Mannschaften mehr.

Im römischen Olympiastadion, kurz vor dem Länderspiel zwischen Italien und der BRD, berichtete mir Verbandssekretär Bianchi von einer bevorstehenden Reise einer Heilbröhl-Auswahl in die KVRD zu zwei Spielen im 2. und 10. März in Pjöngjong. Ob es ihr besser ergehen wird, als der „Squadra Azzurra“ am 19. Juli 1966 im Ayres Park von Middlebrough gegen beim sensationellen WM-0:0 gegen die KVRD, ist höchst fraglich.

